

# Die Bote aus dem Riesen-Berge

Zeitung  
Hierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 60.

Hirschberg, Sonnabend, den 11. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 10. März. (Politische Uebersicht.) Die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über das Diöcesanvermögensverwaltungs-gesetz hat dadurch ein besonderes Interesse erlangt, daß sie die in den letzten Wochen wiederholt hervorgetretenen Anzeichen einer veränderten Stellung des Centrums vollauf bestätigt hat. Seit dem Beginn der letzten Reichstags-session hatte die Centrumspartei sich eine Zurückhaltung auferlegt, die gegen ihr früheres Verhalten merkwürdig abstach. Man erinnere sich nur der stürmischen Scenen, welche im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Klostersgesetzes, des Gesetzes über die Aufhebung einiger Verfassungsartikel u. s. w., dann an jenem Tage sich abspielten, als ein Mitglied des Centrums von der Tribüne des Hauses herab jene päpstliche Encyclica verlas, in welcher Preußens Staatsgesetze für nichtig erklärt wurden. Seit vorigem Sommer konnte man bemerken, daß die mit solcher Heftigkeit innerhalb wie außerhalb der parlamentarischen Körperschaften betriebene Agitation ihren Höhepunkt überschritten und einer fühlbaren Erschlaffung Platz gemacht hatte. Die letztere mochte theilweise durch den Umstand herbeigeführt sein, daß die Bischöfe dem Kirchengemeindengesetz, welches sie Anfangs als unvereinbar mit der Verfassung der katholischen Kirche bezeichnet hatten, ihre Zustimmung gaben, daß die Geistlichen zu Hunderten ein Verhalten beobachteten, welches der Regierung gestattete, ihnen das gesperrte Gehalt wieder auszahlen zu lassen, daß die Bischöfe ihrerseits in ihrem „Martyrium“ eine nichts weniger als heldenmüthige Rolle zu spielen begannen. Genuß, die Partei empfand einen gewissen Rückschlag, sah, daß die Massen nicht in die gewünschte Bewegung zu bringen waren, und begriff demgemäß, daß für sie das Vortheilhafteste ein leidlicher Compromiß sein würde. Unter diesen Umständen trat sie in die Reichstags-session ein, in der Hoffnung, daß die zwischen dem Reichskanzler und den liberalen Parteien drohenden Differenzen ihr zu gute kommen würden. Diese Hoffnung traf bekanntlich nicht ein und heute, nach sechsmonatlicher Zurückhaltung, erscheint die Centrumspartei in den alten Bahnen, beginnt sie, wenn auch mit geschwächten Kräften, aufs Neue die frühere Agitationsweise. Den Beweis dafür geben die von ihren Vorkämpfern gehaltenen Reden. Der ganz persönliche Angriff, welchen Herr v. Schorlemer gegen den „Friedland“ richtete, ohne dessen Beseitigung der Friede im Lande nicht möglich sei, zeigt deutlich genug, daß die kirchliche Partei ihre Hoffnung auf einen Positionswechsel des leitenden Staatsmannes aufgegeben hat. So lange sie in ihren Illusionen befangen war, wurde Fürst Bismarck mit auffallender Höflichkeit von ihr behandelt; jetzt, nachdem die Illusionen geschwunden sind, beginnt wieder die alte Schroffheit der Opposition. — In der bayerischen Abgeordnetenkammer spielte sich, wie bereits gemeldet, neulich eine überaus drastische Scene ab. Minister

v. Luz gab — etwas spät — eine Erklärung über den Handel mit dem Bischof Senestrey ab, wobei er einräumte, daß die von ihm wider den Bischof erhobenen Anschuldigungen durch das Beweisverfahren nicht völlig erhärtet worden sind. Wörtlich sei die Regensburger Geistlichkeit zur Wahlbeeinflussung allerdings nicht aufgefordert worden, aber der Sinn des oberhirtlichen Erlasses widerspreche jeder anderen Deutung. Er sehe sich daher zu einer Entschuldigung nicht veranlaßt und versichere weiter, daß nicht von dem Erzbischof von Bamberg, sondern von anderer Seite die Denunciation des Senestrey'schen Erlasses erfolgt sei. Auf diese Erklärung warf ihm der Abgeordnete Jörg das Wort „Verleumdung“ an den Kopf, worauf sich, wie begreiflich, der Kammer eine gewaltige Aufregung bemächtigte. Parlamentarisch betrachtet, ist diese Episode beinahe ohne Gleichniß; denn Jörg, welcher bloß „zur Geschäftsordnung“ das Wort ergriffen hatte, wurde von dem Kammer-Präsidenten v. D. w. weder unterbrochen, noch für seine Zusätze zur Ordnung gerufen. Wenn daher Münchener Blätter Herrn v. D. w. für diese Unterlassung verantwortlich machen, so haben sie ihren guten Anlaß dazu. Aber das Charakteristische an dem ganzen Spectakel ist gleichwohl nicht die schlechte Handhabung der Geschäftsordnung, sondern der neuerdings erbrachte Beweis, daß ein erprießliches Zusammenwirken des gegenwärtigen Ministeriums und der „patriotischen“ Opposition schlechtbin undenkbar ist. Da das erstere aber, im Vertrauen der Krone befindlich, der Drei-Stimmen-Majorität nicht weichen wird, so bleibt am Ende doch nur die Kammerauflösung und ein neuer Appell an die Wähler übrig. — Von der spanischen Grenze wird gemeldet, daß die Carlisten in Folge der Amnestie zahlreich nach Spanien zurückkehren. — In der Herzegovina wird es wieder kriegerischer. Die Insurgenten schenken den Versicherungen der Pforte keinen Glauben und haben wieder zu den Waffen gegriffen. Wie von Ragusa aus slavischer Quelle mitgetheilt wird, hätte sich der Insurgentenführer Lubibratic wieder an die Spitze der Aufständischen gestellt und die Verbindung mit dem Insurgentenführer Glubuski und der Insurgentenbande unter Musić hergestellt. Derselbe soll beabsichtigen, nach Bosnien einzudringen, was die türkischen Truppen zu verhindern suchen. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ meldet gleichfalls aus Ragusa, es hätten in der Nähe von Lubuschka einige kleinere Scharmügel Statt gefunden. Bei denselben sei eine Abtheilung von etwa 30 Türken auf österreichisches Gebiet gedrängt worden und hätte dort ein Haus niedergebrannt, auch sei dabei ein österreichischer Staatsunterthan erschossen worden. Achmed Moukthar Pascha sei zur Verproviantirung Niktes mit einer starken Truppenmacht von Trebinje aufgebrochen, die Aufständischen hätten die Absicht, die Proviantcolonne anzugreifen.

Nach Cetinje seien von Ragusa aus mehrere russische Courtiere abgegangen.

\* Berlin, 9. März. (Vermischtes.) Auf Anregung des Kronprinzen wird, wie die „Pörsen-Ztg.“ hört, im Monat Mai hier selbst eine Art Turnier zwischen Officieren der deutschen und der englischen Armee Statt finden. Es wird sich dabei nicht allein um den gewöhnlichen Sport der Rennbahn, sondern überhaupt um einen Wettsreit in den Proben männlicher, körperlicher Tüchtigkeit, wie Turnen, Fechten zc. handeln. Den verschiedenen deutschen Truppenteilen sind bereits die nöthigen Mittheilungen, deren Details sich vorläufig noch der Oeffentlichkeit entziehen, gemacht worden und schon jetzt werden umfassende Vorbereitungen für das eigenartige Fest getroffen. In hiesigen militärischen Kreisen sieht man begreiflicher Weise dieser Wiederbelebung des alten ritterlichen Turniers mit großer Spannung entgegen. — Die „Germ.“ schreibt: „Verschiedene Blätter wollen wissen, das Centrum werde gegen die Synodalordnung votiren. Wir können versichern, daß bis jetzt ein bestimmter Beschluß hierüber in der Fraction noch nicht gefaßt worden ist — falls überhaupt diese Angelegenheit zur Fraktionsfrage gemacht wird.“ — Herr Dr. Rudolf Meyer theilt der „Germ.“ mit, daß er in Herrn Niendorf's Anfrage, sondern in dem des Herrn Rittergutsbesizers B., der den Aufruf in der „Deutschen Landesztg.“ unterzeichnet habe, zu Herrn Abg. Eugen Richter gegangen sei; dieser habe jedoch seinen Besuch nicht angenommen, sondern ihm sagen lassen, er sei in dieser Angelegenheit überhaupt nicht zu sprechen. — Die „Wes.-Ztg.“ berichtet eine frühere Mittheilung, bezüglich der Verhandlungen des Bundesrathes über den Bericht der Nordpolarexpedition dahin, daß derselbe den Antrag des Bremer Vereins für weitere Nordpolarexpeditionen einfach ablehnend beschiedene habe mit der Erklärung, daß das Reich zu weiteren Nordpolarexpeditionen auf den bisherigen Grundlagen finanzielle Beihilfe zu leisten, nicht für thunlich erachte. Die positiven Vorschläge der Nordpolarexpedition habe er vor der Hand nicht erörtert, weil die Regierungen darüber einverstanden sind, daß es bei der gegenwärtigen Lage der Reichsfinanzen nicht möglich sei, sich auf eine so weit aussehende Unternehmung einzulassen, deren Kosten sich nach vorläufiger Berechnung auf 1½ Million belaufen werden. — Ueber Berlins Wasserstand schreibt die „Post. Ztg.“: „Wer jetzt die Brücken über unsere Wasserläufe passiert, erhält jeden Tag ein neues Bild. Die Spree wird immer breiter und höher. Der Wasserstand an den Dammnühlen von vorgestern war: Oberwasser 3,40 Meter, Unterwasser 2,90 Meter. Der von gestern hingegen meist schon 3,46 resp. 2,96 M. auf. Die Schleusen haben sämmtlich geöffnet werden müssen, um die Wassermenge passieren zu lassen. Am Schlosse hat die Spree fast schon den Strich, welcher an den hohen Wasserstand von 1830 erinnert, erreicht. An der Schloßbrücke schauete die Käthe neugierig über die Balustrade der Brücke. Der bekannte sächsisch-deutsche Weinkeller in der Burgstraße hat geräumt werden müssen und steht unter Wasser. Das Wasser an der Schleuse braucht nur noch eine Kleinigkeit zu steigen, um den Bauplatz der ehemaligen Werberischen Mühlen zu überschwemmen. Die Grundstücke gegenüber dem Schiffbauerdamm liegen oft genau in Höhe des Wasserpiegels und sind vielleicht schon theilweise überschwemmt. Am unteren Theile des Schiffbauerdammes reicht das Wasser schon bis an das Pflaster des Fahrdammes; in der unteren Karlstraße pumpt man das Wasser mittels Brunnen aus den Kellern. In der Neuen Wilhelmstraße war man damit beschäftigt, die in Trümmer gegangenen Schränke und Tische eines Keller-Verlocales aus dem den Keller überfluthenden Grundwasser herauszuheben und an das Tageslicht zu befördern. Die alten Festungsgräben zeigen dieselbe Wasserfülle und den gleichen schnellen Strom, wie der Hauptfluß. Hinter der Spittelbrücke z. B. erblüht man von den höheren Uferschälungen der alten Befestigungslinie fast nichts mehr. Nur knapp ragen noch aus dem breiten tiefen Wasser die Krönungsbalken der Verschälungen heraus. — Die socialdemokratischen Blätter machen bekannt: Der Congreß der socialistischen Arbeiter-Partei Deutschlands werde, in Folge des Verbotes durch den Gothaer Stadtrath, erst zu Pfingsten d. J. abgehalten werden. Als Ort sei jedoch wie bisher Gotha in Aussicht genommen, da beim herzoglichen Ministerium von Coburg-Gotha „in der Ermägung Beschwerde geführt worden sei, daß für ein Verbot der Theilnahme Auswärtiger am Congreß kein gesetzlicher Grund vorliege.“ — In dem größten Auditorium der Universität waren am Dienstag alle Plätze bis auf das letzte Eckchen von den Studirenden besetzt, da der Professor Dove seine letzte Vorlesung hielt. Der Katheder war zu einer Laube umgewandelt, exotische Gewächse ringsherum gestellt und über dem Dozentenstuhle prangte eine Krone aus Laub. Der Tisch war mit einer roth sammetenen Decke belegt, auf der ein Lorbeerkranz ruhte. Beim Eintritt Doves erhoben sich alle Anwesenden und eine Deputation des Verbandes der wissenschaftlichen Vereine trat hervor, welche nach vorheriger

Rede, die der Bewunderung und dem Danke für den Heros der Wissenschaft, von Seiten der Gesellschaft im Allgemeinen, speciell aber seiner Schüler, Ausdruck verlieh, eine Adresse überreichte, worauf Dove den Anwesenden für ihre Liebe dankte, aber auch für die Nachsicht, die man gegen ihn ausübe, da seine Kräfte seit seiner Krankheit sich sehr gemindert.

Münster, 5. März. Gestern Nachmittag traf wieder ein Kiefengeschütz aus dem Krupp'schen Etablissement auf dem Bahnhofe der Köln-Mündener Eisenbahn ein. Nach einem Aufenthalt von einer Stunde wurde es nach Bremen befördert, um von dort nach Philadelphia verladen zu werden. Das erste, welches unsere Stadt am 20. v. M. passirte, war nicht wie dieses für die Weltausstellung in Philadelphia, sondern für Constantinopel bestimmt. Beide Geschütze sind von ganz gleichem Kaliber.

Sternberg, 9. März. Der mecklenburgische Landtag ist heut Mittag durch Verlesung des Schwerinschen und des Strelitzschen Landtagsabschiedes geschlossen worden.

Deisterich-Ungarn. Pest, 9. März. Das Unterhaus hat die Gesetzesvorlage betreffend die Anleihe zum Zweck eines Arrangements wegen der garantirten Eisenbahnen unverändert angenommen. Die laufende Session soll in den nächsten Tagen geschlossen, die Session 1876/77 aber kurz darauf eröffnet werden.

Zara, 9. März. Der Statthalter von Dalmatien, FML. von Rodich, begiebt sich in Folge besonderer Weisung des Grafen Andraffy abermals nach dem Insurrectionsgebiet und wird mit dem türkischen Gouverneur des Vilajets conferiren.

Italien. Rom, 5. März. Die Ankunft des Cardinals Ledochowski sollte der Anlaß zu einer großartigen Demonstration werden, welche ihrer Natur nach anti-preussisch hätte ausfallen müssen. Schon seit Wochen haben sich unsere Gesellschafter für die katholischen Interessen in die gemüthliche Ecce gesetzt, um den großen Plan für diese Kundgebung auszuarbeiten; allein schon nach einigen Sitzungen mußte man sich entschließen, ihn sich nur noch auszudenken, denn man hatte von maßgebender Seite her gewisse Winke erhalten, welche klar durchblicken ließen, der „großen Sache“ werde am Ende damit eher geschadet als genützt. So kam denn vorgestern gegen Abend der „Martyrer Bismarck's“, wie die Klerikalen den Cardinal Ledochowski nur noch nennen, auf dem hiesigen Bahnhofe an und fand zwar officielle und officöse Empfänger in genügender Zahl vor, nicht aber die hier projectirten Schreier und Scandalurheber. Freilich, einige polnische Damen hatten in Folge warmer, bringender Einladung gewisser rühriger Patres mit vielen Blumen sich dort ebenfalls eingefunden und suchten eine Art Demonstration zu improvisiren; allein das war nur dämlich, und der Erzbischof von Posen und Gnesen muß von dem Enthusiasmus seiner römischen Verehrer nicht eben sehr erbaut gewesen sein.

9. März. Herr v. Keudell hat heute Vormittag dem Könige in feierlicher Audienz seine Creditivie als deutscher Botschafter überreicht. Herr v. Keudell und die Mitglieder der deutschen Botschaft wurden in Hofgalawagen in das königl. Palais eingeholt. Dort wurde der Botschafter von dem Präfecten des Palais empfangen und von dem General Medici zum Könige geleitet. Der militärische Hofstaat des Königs und die obersten Hofchargen waren im Palais anwesend.

Der Minister für öffentliche Arbeiten, Spaventa, hat heute der Deputirtenkammer die abgeschlossenen Eisenbahn-Conventionen vorgelegt. Die Kammer hat die dringliche Behandlung dieser Vorlagen alsbald genehmigt.

Frankreich. Paris, 9. März. Das neue Ministerium ist constituirt und folgendermaßen zusammengesetzt: Dufaure, Vizepräsident des Ministerconseils und Minister der Justiz, Ricard, Minister des Innern, Herzog Decazes, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, de Chisey, Kriegsminister, Fourichon, Marine-minister, Leon Say, Finanzminister, Christophle, Minister der öffentlichen Arbeiten, Reissereuc de Bort, Minister des Ackerbaues und des Handels, Waddington, Minister des öffentlichen Unterrichts.

Versailles, 9. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer übernahm Grévy das Amt des provisorischen Vorsitzenden mit Worten des Dankes für seine Wahl und mit der Versicherung, daß er ein getreuer Wächter der Würde und der Prärogativen der Kammer sein und sich bei Leitung der Debatten der strengsten Unparteilichkeit befleißigen werde. Hierauf begann die Kammer mit den Wahlprüfungen und wurden mehrere Wahlen für gültig erklärt. — Von den zu Vorsitzenden der Abtheilungen der Kammer Gewählten gehören 6 der Linken, 2 der äußersten Linken und 3 dem linken Centrum an.

England. London, 9. März. Unterhaus. Der Deputirte Campbell kündigte an, daß er demnächst den Antrag auf Annahme einer Resolution einbringen werde, worin er als inopportun für England erklärt wird, daß sich dasselbe an irgendwelcher Abmachung zur Erleichterung einer von dem Khebtve von Aegypten aufzunehmenden Anleihe betheilige.

Der deutsche Torpedodampfer „Ziethen“ von 860 Tonnen-Gehalt ist heute Nachmittag in Blackwall vom Helling der „Ebames Iron Works“ vom Stapel gelassen und zum Zweck des Einsetzens der Maschinen nach Deptford bugsiert worden.

Ueber die Aussage des französischen Lootsen bei den gestrigen Verhandlungen der Leichenschau-Jury zu Poplar über den Untergang des „Strathclyde“ wird weiter berichtet: Derselbe sagte aus, daß der Capitain der „Franconia“ kurz vor dem Zusammenstoß mit dem „Strathclyde“ den Befehl gab, zu stoppen und die Maschine mit voller Kraft rückwärts gehen zu lassen. Sobald die Maschine rückwärts in Gang gebracht war, befahl der Capitain, das Ruder nach Backbord zu legen, und rief dem „Strathclyde“ zu, abzuhalten. Vom Augenblick, wo der Befehl zum Stoppen gegeben wurde, bis zu dem Moment, wo die Maschine rückwärts ging, vergingen drei Minuten. Alsdann erfolgte der Befehl, die Boote auszuweichen. Der englische Lootse forderte den Capitain, ehe dieser nach vorne ging, auf, das Schiff mit voller Kraft vorzugehen und das Ruder Backbord legen zu lassen. Nach der Meinung des französischen Lootsen hätte der englische Lootse nicht seine volle Ruhe bewahrt. Die Mannschaft der „Franconia“ sei sofort zu den Booten gegangen. Als der „Strathclyde“ in so drohende Nähe gekommen wäre, hätte die „Franconia“ stoppen und rückwärts wenden müssen. Wäre das Ruder der „Franconia“ nach Steuerbord gelegt worden, so würde dies das Schiff unter den obwaltenden Umständen nach Steuerbord abgelenkt haben. Der Capitain habe nie die Besonnenheit verloren. Die Mannschaft sei nicht in Verwirrung gerathen. Zur Zeit des Zusammenstoßes habe der Capitain, nach demselben der englische Lootse das Commando gehabt. Der hierauf vernommene Quartiermeister Carl Bentien und der assistirende Quartiermeister Johann Peter Held bestätigten den Empfang und die Ausführung der ihnen gegebenen Befehle zum Steuern.

**Serbien.** Belgrad, 9. März. Die zur Untersuchung der Excesse in Krajewag eingesetzte Specialcommission hat mehrere Personen, darunter den seitherigen Gemeindevorstand, verhaftet und mehrere Beamten und Lehrer von ihren Aemtern suspendirt. Letztere sind sämmtlich zur Untersuchung gezogen worden.

**Amerika.** Newyork, 8. März. In dem von der hiesigen Stadt gegen den bekannten entflohenen Tweed angestregten Proceß hat die Jury zu Gunsten der Stadt auf eine Entschädigungssumme von 6,537,117 Doll. erkannt.

**Washington,** 8. März. Der vormalige Kriegsminister Welles hat sich vor dem Gerichte gestellt, ist aber gegen eine Caution von 25,000 Doll. auf freiem Fuß belassen worden. Agent Marsh, welcher in der Anklage gegen Welles als Hauptbelastungszeuge dienen sollte, ist verschwunden, die Repräsentantenkammer beschloß deshalb, die gerichtliche Verfolgung Welles' und seine Verziehung in den Anklagezustand bis auf unbestimmte Zeit zu verlagern. — Die Commission zur Vorberathung der für die Exekutivgewalt und für die Legislative geforderten Credits beschloß, erhebliche Reductionen, durch welche eine Ersparnis von mehr als 10 Millionen Dollars herbeigeführt werden würde, vorzuschlagen. Der Senat hat die Aufnahme des in Louisiana zum Senator gewählten Negers Richback in den Senat mit 32 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

**Afrika.** Kairo, 8. März. Der Khedive hat, nachdem ihm die bezüglichen Erklärungen der englischen Regierung und des englischen Parlaments officiell mitgetheilt worden sind, den hiesigen Generalconsul angezeigt, daß er allen ägyptischen Staatsgläubigen vollständige Sicherheit zu gewähren wünsche und daß er deshalb die Befugnisse der Commisars Englands, Frankreichs und Italiens entsprechend den Intentionen der gedachten drei Regierungen zu regeln entschlossen sei.

### Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 8. März. (Abgeordnetenhaus. 20. Sitzung. — Schluß.) Nach Erledigung der ersten Verathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Staatsaufsicht über das Didejanvermögen, über welche bereits gestern berichtet ist, legt das Haus die Staatsberatung fort. Auf der Tagesordnung stand zunächst der Etat für Berg-, Hütten- und Salinenwesen. Abg. Dr. Hammacher beantragt, die Regierung aufzufordern, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln eventuell Concessions-Entziehung die Magdeburger-Halberstädter Eisenbahngesellschaft zur ungesäumten Fertigstellung der Zweigbahn Pangelshaus-Klausthal anzuhalten. Redner hebt die Bedeutung hervor, welche diese Bahn für den Absatz der Producte des zu glänzenden Hoffnungen berechtigenden Bergbaues im Harze hat, und erinnert daran, daß vom Hause im Jahre 1872 eine Staatssubvention von 500,000 Thalern nur mit Rücksicht auf die für den fiskalischen Bergbau daraus zu erwartenden erheblichen Vortheile bewilligt sei. Der Antrag, mit dem sich der Handelsminister, der bei dieser Gelegenheit die baldige Einbringung der Vorlage, betreffend den Einkauf der Halle-Casseler Bahn zusagt, einverstanden erklärt, wird angenommen.

Auf Anregung des Abg. Berger giebt demnach der Finanzminister Aufklärung über den Umfang der in der Saline Schönbeck durch die Ueberschwemmungen angerichteten Beschädigungen und die staatsförmlich getroffenen Hilfsmäßigkeiten. Nach den vorläufigen durch an Ort und Stelle entsandte Commissarien bewirkte Feststellungen hat eine Beschädigung von 19,000 Etrn. Salz stattgefunden, gegenüber einem unbeschädigt gebliebenen Vorrathe von 150,000 Etrn. Man ist damit beschäftigt, die baldmöglichste Betriebsöffnung ins Werk zu setzen und nicht allein hierzu, sondern auch zur Beseitigung der staatsgehobten Verwüstungen finden zur Zeit sämmtliche disponible Arbeitskräfte volle Beschäftigung, so daß Arbeitslosigkeit nicht zu besorgen ist. Ein großer Ueberschuss herrscht dagegen bezüglich der Wohnungen, da auf der Saline bereits vor 8 Tagen 450 Wohnungen polizeilich als unbewohnbar erklärt waren, eine Zahl, deren Verdoppelung zu erwarten ist. Vorläufig sind die Räumlichkeiten des ehemaligen Comptoirgebäudes der Fabrik zur Unterbringung von Arbeitern benutzt und 27,000 Mark zum Bau mehrerer größerer Baracken angewiesen. Außer dieser vorläufigen Abhilfe wird in Aussicht genommen, schleunigst mit dem Bau von Arbeiterwohnungen vorzugehen und durch Gewährung von Unterstützungen zum Häuserbau die Wohnungsfrage auch für die Dauer zu erledigen. In welcher Art und in welchem Umfange sonst Sektens des Staats zur Beseitigung der traurigen Folgen der Ueberschwemmung einzutreten, hängt von dem vorläufigen Abschluß der angeordneten Ermittlungen ab; der Handelsminister zweifelt indeß nicht, daß die Regierung den Bestand des Hauses zur Binderung des Nothstandes in Anspruch nehmen wird. Darüber, ob in der That, wie man in doriger Gegend spricht, die Dammbrechbrüche eine Folge größerer landwirthschaftlicher Meliorationen, namentlich der dortigen Canalanlage, sind, darüber kann ohne nähere Mittheilungen ein Urtheil nicht abgegeben werden; jedoch werden Vorkehrungen zur Abhilfe für die Zukunft nicht unterbleiben. — In Betreff der Betriebslöshue bestätigt der Regierungskommissar, daß die Regierung dieselben nicht zu reduciren, sondern nur relativ durch Erhöhung der Leistungen zu vermindern beabsichtige. Bezüglich der für Bohrversuche ausgeworfenen, gegen die früheren Etats ermäßigten Summe von 150,000 Mark betont Abgeordneter Schmidt die Wichtigkeit der ungeschmälerter Fortsetzung der Bohrversuche unter Hinweis auf die bisher erzielten günstigen Resultate. Der Regierungskommissar bemerkt, daß durch 254,000 M. Ersparnisse der Vorjahre hinreichende Mittel vorhanden seien. — Hierauf folgt der Etat der Eisenbahnverwaltung. Die Einnahme-Capitel werden genehmigt, worauf sich das Haus um 3¼ Uhr bis Donnerstag 11 Uhr vertagt.

Berlin, 9. März. (Abgeordnetenhaus. 21. Sitzung.) Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit dem Ausgabe-Etat der Eisenbahnverwaltung. Eine Reihe von Petitionen von Unter- und Subalternbeamten dieses Ressorts um Gehaltsaufbesserung resp. Verlängerung der Kündigungsfrist, wurde nach den Anträgen der Budgetcommission, in deren Auftrage Abg. Hammacher referirte, theils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, theils der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. Abg. Windthorst (Neppen) führte Beschwerde über die Unzuträglichkeit der vielfach jetzt angewandten Heizung der Coupees mit Preßkohle, welche in Behältern unter die Sitze gehoben werden. Um eine peinliche Situation zu bezeichnen, sage man, man sisse auf Kohlen. Der Redner wünschte die Reisenden aus dieser peinlichen Lage möglichst bald befreit zu sehen. — Ministerialdirector Weiskaupt gab zu, daß jede Heizmethode ihre Unzuträglichkeiten habe; diejenigen der Kohlenheizung ließen sich durch möglichst dichte Behälter sehr vermindern, wenn auch nicht ganz beseitigen. Vielleicht thäte man besser daran, allgemein die Dampfheizung anzuwenden. Abg. Hammacher regte die Frage einer neuen gesetzlichen Regelung der Communalbesteuerung der Eisenbahnen an. Der Handelsminister erklärte, daß die Vorarbeiten dazu im Gange seien und die Vorlage selbst voraussichtlich in der nächsten Session werde eingebracht werden können. Die betreffenden Titel wurden bewilligt. Ueber die Verwaltung der westfälischen Staatsbahn, zu welcher von den Commissarien des Hauses zwei Anträge gestellt worden waren, die Abg. Hammacher eingehend motivirte, entspann sich eine längere Discussion. Ein Antrag Berger, dahin gehend, die königliche Staatsregierung aufzufordern, bei Feststellung der speziellen Pläne für die durch das Gesetz vom 17. Juni 1874 genehmigte Eisenbahn von Dortmund nach Oberhausen resp. Sterkrade nebst Neben-Zweigbahnen thunlichst die Mitbenutzung der vorhandenen Eisenbahnlinien zu sichern und zu diesem Zwecke eventuell die §§ 27 ff. des Gesetzes vom 3. November 1838 in Anwendung zu bringen, auch nöthigenfalls diese Gesetzesbestimmungen auf Grund der genannten Erfahrungen einer sachgemäßen Reform zu unterziehen, wird angenommen. — Abg. v. d. Goltz beschwert sich über die Berlin-Stettiner Eisenbahn und über den Bahnhofs-Inspector von Alt-Damm, der die Vorlegung des Beschwerdebuches verweigerte, „denn es könnten darin unmotivirte Beschwerden eingetragen werden.“ Redner wünscht, daß der Staat möglichst bald die Bahn übernehmen möge. Abg. Lasker meint,

wenn jede Bahn es in ihrer Hand hätte, durch möglichst schlechte Behandlung des Publicums den Landtag zu ihrem Untauf zu bestimmen, dann wären alle Privat-Eisenbahngesellschaften mit einem Male aus ihrer Noth; es sei daher eine derartige gelegentliche Erörterung der Untaufsfrage nicht am Platze. Abg. Windthorst (Meppen) vertheidigt das Reichseisenbahnamt, indem er dessen nützliche Thätigkeit constatirt und anerkennt, daß dasselbe diese füglich nicht weiter ausdehnen könne, als seine Competenz reiche. — Sämmtliche Staatspositionen einschließlich des Extraordinariums werden genehmigt. Hierauf verläßt das Haus um 3 Uhr die Fortsetzung der Staatsberatung bis Freitag 10 Uhr (Etat des Cultusministers.)

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 10. März.

\* **Kunstschau.** (Schlesischer Kunstverein. — Arbeiterverhältnisse. — Hochwasser. — Ausreise. — Personalien.) Der seit länger als 60 Jahren, jetzt unter dem Protectorat der Frau Kronprinzessin bestehende schlesische Kunstverein, welcher den Zweck verfolgt, in der Provinz Schlesien den Sinn für Kunst anzuregen und zu beleben, bringt jetzt an seine Mitglieder 2 vortreffliche, noch von dem Altmeister der deutschen Kupferstecherkunst, Professor C. E. Schaeffer, in Vintennanier ausgeführte Kupferstiche: Madonna del Granduca nach Raphael, und Ezzelino im Gefängniß nach C. F. Lessing, zur Vertheilung. Allen für die Kunst sich Interessirenden ist der Beitritt zu dem schlesischen Kunstverein um so mehr zu empfehlen, als der Verein Behuf der Erwerbung von Delgemälden für das im Bau begriffene schlesische Museum äußerst thätig ist. Die in diesem Jahre beitretenden Mitglieder empfangen bereits beide oben genannten Kupferstiche; außerdem erwerben sie das Recht des freien Besuchs der jetzt im Breslauer Ständehaus befindlichen reichhaltigen Gemälde-Galerie, sowie des Besuchs der alljährlich Statt findenden großen Kunst-Ausstellung, und endlich nehmen sie an der mit letzterer verbundenen Verloosung von Delgemälden zc. unentgeltlich Theil.

In der „Breslauer Morgengtg.“ finden wir folgende bemerkenswerthe Notiz, die auch auf unsere Verhältnisse paßt und die wir deshalb hier mittheilen. Sie lautet wie folgt: „Die Noth des Augenblicks mag von manchen Breslauer Arbeiter im Augenblick schwer empfunden werden, und es mag viel Unmuth und viel Entbehren eines Familienvaters dazu gehören, sich und die Seinen gegen die einströmenden Widerwärtigkeiten dieser Zeit wirksam zu vertheidigen. Wenn aber Stimmen laut werden, die von dem Eintritt einer beunruhigenden Nothlage eines Theiles unserer Bevölkerung reden, die in Zuschriften an uns mit einem gewissen Ungeßüm Massenversammlungen zur Discussion über die Lage verlangen, so sind wir sehr geneigt, darin nichts weiter zu sehen, als die Taktik der malcontenten Parteien, als ein Mandat jener Schichten unserer Bevölkerung, welchen die Form unseres politischen Lebens nicht gefällt. Wir ersehen aus den Zeitungen und anderen Verlautbarungen dieser Parteien, daß sie viel von Hunger und Noth im Allgemeinen zu reden wissen, aber immer noch den Beweis schuldig sind, wo eine wirkliche Arbeits- und Erwerbslosigkeit der Massen mit allen ihren schrecklichen Folgen bereits erkennbar sei. Wir hören im Gegentheil, daß wenigstens auf dem Lande über Mangel an Arbeitskräften geklagt wird. Ländliche Arbeiten reizen den städtischen Arbeiter allerdings sehr wenig. Die Formen und Bedingungen der Existenz einer Arbeiterfamilie auf dem Lande sind ganz andere als die in der Stadt. Vor allem verträgt sich der Werthausbesuch nicht mit der landwirtschaftlichen Arbeit. Aber wir sollten denken, ehe man sich in der Stadt dem vorausgesetzten und behaupteten „Massenelend“ preisgibt, müßte man doch wenigstens versuchen, auf dem Lande eine ziemlich lohnende, wenn auch manche gesellschaftlichen Annehmlichkeiten entbehrende Stellung anzunehmen.“

Aus den Zinsen einer von einem Ungenannten gegründeten Stiftung, deren Capital aus 3150 Mark in zinstragenden Papieren besteht, werden nach dem Wunsch des Stifters alljährlich am Geburtstag Sr. Majestät 10 hülfssbedürftige Veteranen der Feldzüge von 1813/15 beschenkt. In diesem Jahre sollen die Veteranen aus Schlesien: August Benzel aus Neustadt, Kreis Neustadt, Gottfried Walth aus Deutsch-Ostf., Kreis Görlitz, Johann Gottlieb Kreisrämer aus Goldberg, Johann Strzoda aus Woszegeh, Kreis Plesch, und Johann Michael Schulz aus Tempelfeld, Kreis Ohlau, mit einem Geschenk von je 15 Mark bedacht werden. Die Behändigung desselben an die Genannten erfolgt durch Vermittelung des betreffenden königl. General-Commandos. — Geschenke in gleicher Höhe erhalten aus einer Stiftung des königl. Hoflieferanten Commissionär Hoff zu Berlin die Veteranen Joh. Gottlieb Rydebusch aus Neusalz a. D., Kreis Freistadt, Thomas Mathysa aus Guttentag, Kreis Lublitz, und Christian Neumann aus Neuhammer, Kreis Bunzlau.

Aus Glogau wird über ein abermaliges Steigen der Ober berichtet. Dasselbe hatte gestern eine Höhe von 13 Fuß. Die Dombewohner befinden sich wegen des anhaltenden noch immer hohen

Wasserstandes in einer mißlichen Lage. Die Keller der meisten Häuser auf dem Dom sind noch mit Wasser angefüllt und kann dasselbe nicht nachtheilig entfernt werden. Die Masse dringt immer mehr in die Mauern ein und wird sobald nicht wieder beseitigt werden können. Für den Gesundheitszustand der Bewohner ist dieser Zustand äußerst bedenklich. Auch die Gasanstalt hat an den Folgen des hohen Wasserstandes zu leiden. In die Röhrenleitung der Domstadt ist stellenweise Wasser eingedrungen und hat eine Störung in der Leitung hervorgerufen. Die meisten Straßen können in Folge dessen Abends nicht beleuchtet werden. Die Kaufleute und Inhaber von Etablissements müssen sich der Petroleumlampe bedienen. Das Auffinden der Stellen, an denen Störungen eingetreten sind, macht viele Schwierigkeiten und sind Arbeiter der Gasanstalt ununterbrochen, wenn auch mit langsamem Erfolge beschäftigt, dem Uebelstande abzuhelfen.

Das erste Urtheil in dem Reisser Proceßverfahren gegen die Excedenten vom 2. Februar in Sachen der Kreuzkirche ist gefällt worden. Der Stellmacher Steiner aus Kupperhammer ist 1. wegen öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen Anordnungen der Obrigkeit, 2. wegen Leistung von Widerstand gegen einen in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befindlichen Beamten durch Androhung von Gewalt zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. (Der Staatsanwalt hatte nur 2 Monate beantragt.) Der Gerichtshof beschließt sofortige Verhaftung des Verurtheilten. Der Eindrud dieser Verurtheilung ist ein nachhaltiger. Es scheint, als wenn der Gerichtshof der Wiederholung solcher Kreuzkirchen-Scherze Seitens der Ultramontanen mit allem Ernste vorbeugen wolle. Neunzehn Angeklagte hatten noch des Urtheils.

In Breslau starb am 8. März der Rentier Ferdinand Schadow, der „alte“ Schadow, wie er allgemein genannt wurde, ein ehrenwerther Bürger und ein gesinnungstüchtiges, zuverlässiges Mitglied der Fortschrittspartei. Gerade während der heftigsten Reaction unter dem Manteuffel'schen Regiment bewährte er sich als unerschütterlicher Anhänger der demokratischen Partei, welcher er sich seit 1848 angeschlossen hatte. — Kammerer Anders zu Freistadt in Schles. ist einstimmig zum Bürgermeister von Neustädtel gewählt worden.

— (Zur Feier des 100jährigen Geburtstages der Königin Louise.) Die Feier des 100jährigen Geburtstages der hochseligen Königin Louise fand heut in den hiesigen Schulanstalten in der vom Herrn Unterrichts-Minister vorgesehenen Art Statt, indem dieselbe in Gefängen, Declamationen, Ansprachen und Vertheilung von Prämien bestand, zu welchem letzteren Zwecke die städtischen Behörden für die städtischen Schulen eine Gesamtsumme von 60 Mark bewilligt hatten. Seitens der höhern Töcherschule und der evangel. Mädchenschule begann die combinirte Feierlichkeit, bei welcher Herr Lehrer Reimann in einer Ansprache ein Lebensbild der gefeierten hochseligen Königin vorführte, Vormittags um 9 Uhr, in den übrigen Schulen, sowie auf dem Gymnasium um 11 Uhr. In der Mittelschule hielt bei der combinirten Feier der drei oberen Classen Herr Lungwitz die Ansprache, während bei den übrigen Classen, sowie in der Volksschule des Raumes wegen die Feier auf die einzelnen Classen beschränkt blieb.

\* (Sammlung.) Von den Stammgästen des „Preussischen Hofes“ wird uns heute die Summe von 33 M. 75 Pf. als Resultat einer gestern zum Besten der Uebereschwemnten Schlesiens veranstalteten scherzhaften Versteigerung übergeben. Wir wollen hoffen, daß hierdurch auch für andere Gesellschaften der Impuls zu ähnlichen Sammlungen gegeben wird und wir bald wieder in die Lage kommen, ähnliche Wohlthätigkeitsacte zu verzeichnen. Die Noth der armen Uebereschwemnten ist groß; hier gilt es schnell und nach Kräften wohlthatun und mitzutheilen!

— (Warmbrunner Brauerei-Restoration.) Gestern verkaufte Herr Januschek die Warmbrunner Brauerei-Restoration an den gegenwärtigen Pächter des Gasthofes „zum Vitriolwerk“ in Petersdorf, Herrn Hollerbaum, für den Preis von 22,500 Thlr. Die Wiedereröffnung des schönen Etablissements ist dadurch in möglichst nahe Aussicht gestellt.

□ **Schreiberhan, 9. März.** (Bier. — Schneesturm.) Es wäre gewiß eine interessante Beschäftigung, nachzuweisen, wie verschiedene Bierarten in einem gewissen Zeitraume bei uns aufgetaucht und wieder verschwunden sind; aber noch dankbarer wäre die Untersuchung der Stoffe, die uns in diesem fast unentbehrlichen Genussmittel dargereicht werden. Aus dem ziemlich raschen Wechsel der verschiedenen Bierarten dürfte wohl der Schluß zu ziehen sein, daß in dieser Beziehung das hiertrinkende Publicum nicht immer befriedigt worden ist. Zu bedauern bleibt nur, daß von diesem Vorwurfe die einheimischen Biere am allerwenigsten frei zu sprechen sind, während ein ausländisches Erzeugniß, das böhmische Bier, sich sehr rasch die Gunst des Publicums erworben hat und zwar in einem solchen Maße, daß trotz des höheren Preises hier vor einiger Zeit fast überall nur dieses Bier getrunken wurde. So sind während der Sommermonate des vorigen Jahres wohl über 500 Eimer hochliges Bier hier eingeführt worden. In

neuerer Zeit ist ihm aber eine bedeutende Concurrenz erwachsen. Herr Sedert in Petersdorf, der Besitzer der ehemaligen weit bekannten Petersdorfer Brauerei, hat seit einiger Zeit einen Bierbrauer aus Böhmen engagirt, der ein recht gutes Gebräu liefert, das in immer weiteren Kreisen Eingang findet. Nach einer Mittheilung soll dasselbe sogar in einer Berliner Restauration verköhnt werden. Bei uns hat es das Böhmisches fast vollständig verdrängt. Es kommt diesem an Farbe, Geschmack und Gehalt fast gleich, so daß es selbst dem besten Bierkenner nicht leicht wird, einen Unterschied zwischen dem in- und ausländischen Fabricate herauszufinden. Es ist ein ganz vorzügliches Getränk und wird vor Allem Denen empfohlen, die einem leichteren Biere den Vorzug geben. — Obwohl das Barometer schon seit Wochen einen mit dem ungünstigen Wetter im Einklange stehenden tiefen Stand gezeigt hat, ist dasselbe seit gestern noch weiter von 308 auf 303 parisi. Linien herabgesunken. Damit gleichzeitig stellte sich heute Vormittag ein Schneesturm ein, wie wir ihn während des ganzen Winters so heftig nicht gehabt haben. Nachmittags verwandelte sich bei anhaltendem Südwestwinde der Schnee in Regen.

S. Vollenhain. (Dilettanten-Verein Thalia.) In unserer Stadt hat sich seit Kurzem ein Verein gebildet, der sich die Aufgabe gestellt hat, zum Besten wohlthätiger und gemeinnützlicher Zwecke von Zeit zu Zeit theatralische und musikalische Vorstellungen zu veranstalten. Wir wünschen dem Verein, der aus bewährten Kräften besteht, um des ebenen Zweckes Willen den besten Erfolg.

\* Waldenburg, 8. März. (Mit einer Summe Geldes entfernt. — Bahnstrecke Salzbrenn-Friedland.) Der Laufbursche des Speditors Heinrich Henschel von hier, Namens Richard Liebisch, wurde am 6. d. M. mit einer Summe von gegen 2200 M. nach Neu-Weißstein gesandt, ist jedoch dort nicht eingetroffen, auch bis zur Stunde hierher nicht zurückgekehrt. Der genannte Speditur sichert Demjenigen, welcher ihm zur Wiederherbeischaftung des Geldes behülflich ist, eine angemessene Belohnung zu. Der Laufbursche ist 18 Jahre alt, blond und war bekleidet mit brauncarriertem Varchentjade, grau und schwarzgestreiften Beinleidern, langen Stiefeln, brauner Mütze und blauleinerner Schürze. — Wie verlautet, soll der Bau der Bahnstrecke Salzbrenn-Friedland bis November d. J. vollendet und letztere im darauf folgenden Frühjahr dem Verkehr übergeben werden. Der Personenverkehr auf bezeichneter Bahnlinie soll vom Gottesberger Bahnhofe aus erfolgen und nur der Güterbahnhof nach Zellhammer gelegte werden.

(Landeshut, 9. März. (Postalische. — Verbrechen.) Auf wiederholte Petitionen der hiesigen Handelskammer, betreffend die Ausgabe und Befestigung der Postsendungen an Sonntagen nach Schluß der Post um 9 Uhr früh, hat das General-Postamt in Berücksichtigung der localen, nachtheiligen Verhältnisse, welche durch die späte Ankunft der Frühzüge (10 Uhr Vorm.) und demzufolge Ausständigung der Postfächer erst nach 5 Uhr Nachm. hervorgerufen sind, endlich bereitwillig versagt, daß eine Ausgabe von Zeitungen, Briefen, Postkarten, Druckfäcken und Waarenproben in der Zeit von 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. im hiesigen Depeschen-Aannahezimmer durch den diensthühenden Telegraphenbeamten bewirkt werden und ebenso eine Befestigung der Sendungen durch die Briefträger zc. mit Unterbrechung während des Gottesdienstes von 7 Uhr früh bis 1 Uhr Mittags Statt finden soll. Dafür fällt die Nachmittagsbefestigung gänzlich aus, so daß die mit dem 5 Uhr-Zuge eingehenden Postfächer erst am anderen Morgen zur Befestigung gelangen. Diese Bestimmung, welche mit dem 12. März in Kraft tritt, ist mit großer Befriedigung aufgenommen, da sie einem längst gefühlten Bedürfniß abhülft. — Am vorigen Sonntag Abend hat ein Schuhmachergeselle aus Böhmen an dem vierjährigen Kinde seines Meisters, einem Mädchen, in Abwesenheit der Eltern ein schreckliches Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen. Die Klagen des unglücklichen Kindes über Unterleibschmerzen führten zur Ermittlung des Verbrechens. Der Verbrecher wurde sofort verhaftet und steht seiner wohlverdienten Strafe entgegen. Das Kind befindet sich in ärztlicher Behandlung.

H (Stadt-Theater.) Den bisherigen guten Leistungen der Karich'schen Gesellschaft reihte die gestrige Aufführung des Schauspielers „Preciosa“ in würdigster Weise sich an. Richtige Auffassung und Wiedergabe der Hauptrollen und zwar in erster Linie die der „Preciosa“ durch Fräulein Carola Karichs und die des „Don Alfonso“ durch Herrn Wilhelm, sowie die gute Unterstützung derselben durch die übrigen Mitglieder, unter welchen namentlich die „Zigeunermutter Biarda“ (Frau Bensberg) und der „Schloßvogt Pedro“ (Herr Hannemann) die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zogen, waren die Vorzüge, welche die Darstellung des bekannten Stückes auszeichneten. Die exacten Leistungen der Stadtcapelle bei den Gesängen und Melodramen trugen sehr wesentlich dazu bei, die Aufführung zu einer gelungenen zu machen. Die Ausstattung überschreitet die sonst bei uns üblichen Grenzen.

## Eine Kloster-Mahlzeit.

Nach einer wahren Begebenheit.

Von

Dr. Carl Gröbler.

(Schluß.)

Nachdem alle auf seine Rede aufmerksam geworden und ihn mit Fragen bestürmt, fuhr der Kapitän fort:

Ich bin nicht abergläubisch, dennoch freue ich mich, den heutigen Tag abgelaufen zu sehen, ohne mich in irgend welcher Gefahr begeben zu haben; schwebte mir doch der Name Burgos Jahre lang als drohendes Schreckbild vor! Es mögen ungefähr sechs Jahre her sein, als ich spät Abends durch den Forst ritt, der das Gut meiner Eltern in weitem Ausdehnung umgiebt. Ich war tief in Gedanken versunken, in tausend glücklichen Traumbildern verloren, die das Jawort meiner Braut, daß ich vor wenigen Stunden erhalten, in mir hervorgezaubert; wäre mein Pferd nicht so klug, und des Weges seit Langem gewöhnt gewesen, wäre ich gewiß, ohne es zu merken, irre geritten. Ich erwachte erst aus meinem tiefen Sinnen, als Pluto plötzlich schaute und ein greller Schein lodrender Flammen mein Auge traf. Es war ein seltsam bewegtes Bild, das sich vor mir entrollte; am flackernden Holzfeuer saßen und lagen Männer, Weiber und Kinder in den wunderlichsten Gruppen; es waren Zigeuner. Ehe ich die Sporen gebrauchen und über den Weg setzen konnte, war ich von zerlumpte Gestalten umringt, die um eine milde Gabe flehten. Eine eigentümliche Scheu hielt mich ab, mit der Peitsche unter das Gefindel zu schlagen; ich war zu weich gestimmt, um Gewalt brauchen zu können und die ganze seltsame Scenerie, das wild-schöne Bild sprach mich sonderbar an. Als ich all meine Mütze vertheilt und Pluto wieder in Bewegung setzen wollte, drängte sich ein merkwürdig häßliches uraltes Weib durch den mich noch immer umringenden Kreis und bat in demüthigen Worten in meiner Hand lesen zu dürfen. Ich weiß nicht, was mich bewog, den Handschuh abzustreifen und der Alten meine Rechte zu reichen. Es waren gute Nachrichten, die sie mir gab, Glück und immer wieder Glück sollte meiner Zukunft beschieden sein; wie gerne glaubte ich an jenem Abende an die Worte der Wahrsagerin; trug ich doch die Grundlage zu meinem Glück seit wenigen Stunden in der Brust, im Herzen. Plötzlich wurde ihre Miene jedoch bestürzt und zögernd sprach sie die Worte: „Herr, hütet Euch vor dem Tage von Burgos!“ Ein fröhliches Gelächter war meine Antwort; wie sollten Burgos und ich in Verbindung kommen! Zwar kann den Soldaten überall hin der Ruf seines Kaisers führen; doch wie nach Burgos! so dachte ich und dachte's immer wieder.

Als ich davonsprenge, hörte ich noch lange hinter mir den Ruf: „Herr! hütet Euch vor dem Tage von Burgos!“

Jahre verfloßen, und das Glück war meine stete Begleiterin; Josephine ward mein Weib, und Ihr alle kennt das Glück meiner Ehe; Josephine und meine beiden Knaben bilden meinen größten und höchsten Reichtum und Schatz! Der Prophezeiung der alten Zigeunerin hatte ich längst vergessen und hätte ihrer vielleicht nie mehr gedacht, hätten mich Dienstbrüchigkeiten nicht vor Kurzem höchst unerwarteter Weise in die spanische Operationsarmee eingereiht. Da mein Regiment jedoch weit von hier im Felde stand, war die Erinnerung an Burgos und die Zigeunerin auch nur eine flüchtige; aber sie war wachgerufen und blieb wach.

„Dent! Euch nun mein Erstaunen, als mich plötzlich der Commandeur meines Armeecorps mit der Ueberbringung einer Postschiff in das Lager von Burgos betraut. Gesehn, am letzten Schlachttage, kam ich an; Ihr werdet es natürlich finden, daß meine aufgeregte Phantasie mir allerlei schwarze Bilder vorgaukelte und ein ängstlicher Druck schwer auf mir lastete. Doch so viele Kugeln mich auch umpflissen, keine nahm ihren Weg durch mich; selbst die Splinter eines Geschosses, das unmittelbar in meiner nächsten Nähe crepirte, schien meinen Körper sorgfältig zu meiden. Kameraden, Ihr wißt, ein französischer Officier kennt die Feigheit nicht, und scheuet keinen Tod! wir denken nie der Gefahr, die uns ständig umgiebt, die uns mit tausend Kobren und Klängen bedroht! doch wenn abergläubische Regungen in uns lebendig werden, dann glauben wir diese Gefahr uns näher als sonst mehr für uns bestimmt und atmen leichter auf, wenn der mit unklarer Furcht begründete Tag zu Ende ist. Auch ich freue mich, daß der gestrige Tag glücklich abgelaufen, und ich nur für immer dem Einflusse entzogen bin, den böse Vorherzungen und derlei Dinge trotz aller Freigeisterei auf uns ausüben!“

„Noch einmal dachte ich der Warnerin heute, nachdem wir unseren Einzug gehalten und die Quartiere bezogen; ich war schlecht bedacht worden mit meiner Wohnung, drohende Mienen empfingen mich im Hause, die Einwohner desselben schienen zu Allem, selbst zu einem Mord fähig zu sein. Eben als ich einen Kameraden bitten wollte, sein Quartier mit mir zu theilen, trug mir der General an, mit der Suite ins Kloster zu ziehen, und ein fröhliches Mahl

beschleßt den Tag, den ich noch vor wenigen Stunden für verhängnißvoll gehalten.

„Die Kunst der Zigeunerin hat sich, dem Himmel sei Dank dafür, schlecht bewährt.

„Trinkt mit mir, Kameraden, auf das Wohl unserer freundlichen Wirths, auf das Wohl meiner Josephine und meiner Kinder, an die ich nunmehr wieder denken kann, ohne unruhig zu sein!“

Alle folgten der Aufforderung und fröhlich klangen die Gläser zusammen. Man sprach vieles über ähnliche Geschichten und fragte schließlich den Prior um seine Meinung über derlei Prophezeiungen.

„Gott allein kennt unsere Zukunft und weiß, was uns die nächsten Stunden bringen,“ antwortete feierlich der Mönch.

„Kameraden,“ rief einer der Officiere, „unser alter Prior ist weise, ich bin dafür, ihr ob seiner Verdienste um uns dem Kaiser für die Ehrenlegion vorzuschlagen!“

„Angenommen, angenommen!“ antworteten Alle.

„Wollt Ihr Euer Decoration bald erhalten, Vater Prior“, sagte lachend ein Major, „so macht Euch reisefertig und erwartet uns in einigen Tagen in Madrid. Da seid Ihr dann dort, wo Ihr den Kaiser suchen müßt!“

Dieser unüberlegte Spott empörte die Mönche; Wuth malte sich in ihren veränderten Mienen. Alle blickten fragend auf den Prior, doch dieser blieb unbewegt.

„Wohlan denn!“ rief er mit anscheinender Ruhe, „auf die Gesundheit des Kaisers! auf das Wohl der unüberwindlichen französischen Armee!“

Er nahm das Glas eines jeden Gastes, tauchte es in den geöffneten Schlauch und gab es, bis zum Rande gefüllt, seinem Eigentümer zurück. Als er so die Runde gemacht, erhob er das seine und sprach:

„Ihr sehet, wir behandeln Euch als Freunde. Der Wein, den wir eben trinken, ist der köstlichste, der je an Spaniens Rebenbürgeln gereift; er ist das Beste, was wir Euch bieten können; möge er gut genug sein, das Gedächtniß an Euer Bestes zu ehren! Wohlan denn! Hoch der Kaiser!“

Alle Officiere, alle Mönche erhoben sich, der Name des Kaisers hatte electricisch gewirkt; die Gläser klangen aneinander, in keinem blieb ein Tropfen zurück.

Der alte Prior erhob seine Blicke zu dem Deckengemälde des Refectoriums und faltete, wie dantend, die Hände; ein gleiches thaten alle übrigen Mönche. Die Officiere schienen diese frommen Geberden nicht zu bemerken; auf ihre Bitten wurden die Gläser immer und immer von Neuem aus dem Schlauche gefüllt. Bald herrschte wilde Lustigkeit in den sonst so stillen Klosterräumen, ein Toast drängte den anderen, Lied folgte auf Lied. In dem Augenblicke, da die Stimmen aller Officiere den lustigen Refrain aus einem heiteren Soldatenliedchen im Chore wiederholten, gab der Prior seinen Brüdern ein Zeichen; die Mönche verließen sofort ihre Plätze, zogen sich in eine Ecke des Refectoriums zurück, und reibten sich paarweise aneinander. Einige der trinkenden Officiere batten diesen Vorgang bemerkt und suchten die Kameraden aufmerksam zu machen. Ehe ihre Versuche jedoch gelangen, lönte mitten durch den Lärm, in grauenvoller Weise von dem Mönchschore gesungen, der erste Psalmvers:

De profundis clamavi ad te Domine  
Domine, exaudi vocem meam:

Fian aures tuas intendentes in vocem deprecationis meae.

Dieser Lottengsang der Mönche war von schauerlicher Wirkung. Die Officiere sprangen, schnell ernüchert, von ihren Sitzen auf, doch keiner von Allen wagte es, sich der geipensischen Schaar zu nähern; das Anlitz der meisten war mit kaltem Angstschweiß bedeckt. Es überkam sie eine Ahnung des entsetzlichen Opfers, zu dem sie ausersehen waren. — Endlich trat der General an die Mönche heran.

„Was soll das Alles bedeuten?“ fragte er gebieterisch, „haben wir es mit Verräthern zu thun?“

Diese Worte schienen den Bann zu lösen, welcher die Franzosen gefangen hielt; sie griffen an die Degen, doch die Mönche blieben ruhig, ein höhnisches Lächeln flog über ihre Lippen. Der Prior trat vor und sprach, ohne die mindeste Erschütterung zu verathen, indem er mit dem Finger auf die Marmorplatten des Bodens wies: „Ehe eine Viertelstunde vergeht, Franzosen, liegt Ihr todt auf diesen Steinen!“

„Liegt Ihr todt auf diesen Steinen“, wiederholte der Chor der Mönche und es erklang von Neuem in schauerlichen Tönen das: De profundis!

„Auf daß Ihr ausruhen könnt von Euren Mähen, und gestärkt den Tag erwartet, an welchem Ihr einziehet in Madrid!“ fuhr der Prior bitter spottend fort.

„Auf daß Ihr ausruhen könnt von Euren Mähen, und gestärkt den Tag erwartet, an welchem Ihr einziehet in Madrid!“ wiederholten die Mönche.

„Schweigt, verfluchte Nachtraben, mit Eurem Geträchz“, schrie

einer der Officiere und legte ein Pistol auf den Prior an; doch dieser schlug ihm die Waffe aus der zitternden Hand.

„Habt Ihr wirklich geglaubt, Franzosen,“ sprach er mit erhobener Stimme und seine Augen sprühten Wüthe, „habt Ihr wirklich geglaubt, es gebe Spanier, die nichtswürdig genug seien, das Unglück ihres Vaterlandes mit Freuden anzusehen, und mit unverstellter Herzlichkeit die Hände ihrer Bedrücker zu ergreifen? — Ihr habt Euch schwer getäuscht! Denkt an Eure Seele und betet zu Gott, wenn Ihr beten könnt, gewünschte Fremdlinge! — Ihr habt nur noch wenige Minuten Zeit!“

Kaum hatte der Prior ausgesprochen, als all die tapferen, beleidigten Officiere, wissend, daß eine große Gefahr, deren Wesen sie nicht kannten, ihnen nahe sei, sich, den Degen in der Faust, auf die Mönche stürzten. Es war ein entsetzlicher, grauenvoller Kampf, das Blut floß in Strömen. Da rief der Prior mit furchtbarer Stimme:

„Haltet ein, Franzosen! Der Tod erreicht uns auch ohne Euer Schwert! Er erreicht uns Alle! — Wir Alle sind vergiftet!“

Die blutigen Waffen entfielen nach diesen Worten den Händen der Officiere, es entstand eine gräßliche, stumme Pause im Kampfe; nur das De profundis der Mönche unterbrach die öde Stille. Da warf sich plötzlich der junge Capitain, der die Geschichte der Warnung vor dem Tage von Burgoß erzählt hatte, auf den Prior und begann ihn zu morden.

„Mörder,“ schrie er mit entsetzlicher Stimme, „Mörder, Du hast mein Weib und Kind gemordet; Du hörtest von ihnen und gabst mir Gift! Gotteslästerer, wußtest nicht auch Du, was die nächste Stunde bringen werde?“

Seine Arme umklammerten den Körper des Mönchs mit Riesenkraft — ehe es gelingen konnte, die Beiden zu trennen, fiel der Prior todt zu Boden. —

Auch den Uebrigen nahte der Tod mit raschen Schritten; die Wirkungen des Giftes machten sich furchtbar geltend. Soldaten und Mönche bedeckten sterbend den Boden. Alle riefen im Todeschmerze getlebte Wesen an. Die Officiere sprachen noch rüchelnd den Namen des Kaisers aus; eine einzige brechende Stimme rief: „Josephine!“

Nach wenigen Minuten war der letzte Athemzug im Refectorium des Mönchsklosters zu Burgoß erloschen.

Am folgenden Morgen, bei dem letzten Schein der verlöschenden Fackeln, trug man die starren, kalten Leichen weg! — Es waren sechszig an der Zahl! — (Pos. 3ta.)

### Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.	10. März.	9. März.	Breslau.	10. März.	9. März.
Weizen per März.	183	183	3 1/2 % Schles. Pfandbr.	85,85	86
Roggen per März.	143,50	143,50	Oesterr. Banknoten . .	176,45	176,80
April/Mai.	144	144	Freib. Eisen.-Actien . .	80,25	84,25
Hafer per März.	165	165	Oberschl. Eisen.-Actien	142	142,25
Rüböl per März.	61	61	Oesterr. Credit-Actien .	305,50	308
Spiritus loco	43	43	Lombarden . . . . .	189,50	190,50
April/Mai.	44,20	44,50	Schles. Bankverein . . .	82,75	82,75
			Bresl. Discobank . . . .	65,50	65,85
			Laurahütte . . . . .	59,10	60
Wien . . . . .	10. März.	9. März.			
Credit-Act. . . . .	170,90	174,60	Berlin . . . . .	10. März.	9. März.
Lomb. Eisenb. . . . .	108	109	Oesterr. Credit-Act. . .	300	308
Napoleonsd'or. . . . .	9,29	9,245	Lombarden . . . . .	188,50	190,50
			Laurahütte . . . . .	59	59,25

Bank-Discount 4 %/o. — Lombard-Zinsfuß 5 %/o.

### Inserate.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Am **zweite** Woche  
des Herrn **Archid. Dr. Peiper**  
vom **12. bis 18. März.**  
Am **sonntage Reminiscere**

**Hauptpredigt,**  
**Wohneommunion und**  
**Bußvermahnung**  
Herr **Archid. Dr. Peiper.**  
**Nachmittagspredigt**  
Herr **Diaconus Finster.**  
**2. Passionspredigt**  
**Dienstag, den 14. März,**  
Herr **Pastor prim. Händel.**

### Getraut.

Hirschberg. D. 5. März. Carl August Werfig, Rutscher, mit Christiane Ernestine Proyer hier. — Ernst Wilhelm Menzel, Cigarrenmacher, mit Henriette Friederike Friebeel hier. — Heinrich Müller, Rutscher, mit Caroline Mücke in Schilbau.

### Ehoren.

Hirschberg. D. 7. Februar. Frau Seltnermeister Brühl e. S., Paul Ferdin. — Fr. Tischler Karge e. S., Paul Gustav. Den 13. Fr. Handelsmann Möhrter e. S., Auguste Martha Margarethe. Fr. Ganzlist Scholz e. S., Ida Klara Amanda. Den 14. Fr. Bäckermeister Boffelt e. S., Wilhelm August Walter.

[1886] Anverwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß heute, den 9. März, meine liebe Frau **Henriette Zimmer**, geb. **Schwedler**, nach dreitägligem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Rähn, den 9. März 1876.  
Der trauernde Gatte  
**Carl Zimmer**, Färbermeister.  
Beerdigung: Montag Nachmittag.

[3171] Am 4. d. M., Abends 1/2 7 Uhr, entschlief sanft im Herrn unsere geliebte Mutter, Großmutter und Tante, die verw. Frau **Lehrer**

**Louise Teller**, geb. **Anders**, im 72. Lebensjahre. Diesbezüglich zeigen dies statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten zu stiller Theilnahme hiermit ergebenst an  
**Oppeln**, Landesbuth, **Peterswaldau** und **Königsbütte**.  
Die Hinterbliebenen.

**Dank.**  
[3186] Während der schweren Krankheit und bei der Beerdigung unserer seeligen Gattin und Mutter sind uns so viele Beweise von Liebe und Theilnahme geworden, daß wir uns verpflichtet fühlen, hiermit unsern besten Dank abzuschicken, insbesondere dem werthen Gesangsverein, unter Leitung des Lehrers **Herrn Mohrenberg**, für das erhabende Aensingen, und den guten Freundinnen für Schmückung der Leiche und des Sarges.  
Süßenbach, den 8. März 1876.  
**C. Stümper**, Bildhauer, nebst Kindern.

**Dank, herzlichen Dank!**  
allen Militär-Vereinen und Bundes-Kameraden, welche uns, nachdem wir in der Nacht vom 30. zum 31. December d. J. durch ruchlose Hand angelegten Brand verunglückten, mit ihrer so reichlichen und schnellen Hilfe unterstützten. [971]  
Es wurden uns durch unsern Vereins-Vorstand folgende Unterstützungen übermittelt:  
Vom Präsidium des deutschen Kriegesbundes 65 Mk. — Vom Vorstande des 13. Bundesbezirks 15 Mk. — Von **Hrn. C. Beck** aus **Bunzlau**, Ehrenmitglied des **Giersdorfer** Militär-Vereins, 3 Mk. — Vom Militär-Verein zu **Hein** 13 Mk. 25 Pf. — Militär-Verein **Seibdorf** 12 Mk. — **Romer** Fährnen-Fabrik 9 Mk. — **Kamerad D. S.**, **Wöbun**, 3 Mk. — **Kriegerverein** **Gelnitz** 3 Mk. — **Kriegerverein** zu **Bonn** 9 Mk. — **Kriegerverein** zu **Deffau** 6 Mk. — **Kamerad A. Peter**, **Zriß**, 2 Mk. 32 Pf. — **Kriegerverein** **Ober-Allen** bei **Eisenach** 3 Mk. — **Kriegerverein** zu **Bad Nauheim**, **Großherzogthum Hessen**, 5 Mk. 86 Pf. — **Kriegerverein** **Golnow** 6 Mk. 92 Pf. — **Kamerad B. Obber**, **Glauchau**, 1 Mk. 50 Pf. — **Krieger- und Landwehreverein** **Amstadt** 4 Mk. 15 Pf. — **Kriegerverein** zu **Bußweiler** bei **Zillingen** 4 Mk. 50 Pf. — **Den Kameraden** des **Giersdorfer** Militärvereins, wo jeder Einzelne nach Kräften beigetragen hat, so daß ein Betrag von ca. 43 Mk. für uns zusammengebracht wurde, unsern innigsten Dank.

Dank unserm Vereins-Vorstande, welcher sofort an's Werk ging, um für uns beim Präsidium, sowie beim Bezirks-Vorstande Unterstützungen zu erwirken, ferner die Kameraden der Nachbar-Vereine, sowie die des gesammten Kriegesbundes durch den Hülfers im Bundesblatte von unserm Unglück zu abertren. Noch besonders danken wir dem Nachbar **August Hellmann** nebst Familie, welcher den Kamerad **Worbs** mit seiner Familie sofort ausnahm und sie mit Speise und Trank, sowie mit der nöthigen Kleidung beschenkte.

Der liebe Gott behüte jeden Menschen vor solchem Unglück.  
Die durch Brand verunglückten Kameraden des Militär-Vereins zu **Giersdorf**.  
**Ernst Worbs**, **Carl Wolf**.

**Ämtliche Anzeigen.**  
**Bekanntmachung.**  
[3153] Die geprüfte Jahres-Rechnung der hiesigen allgemeinen Fabrikarbeiter-Krankencasse pro 1875 wird gemäß § 28 des Statuts bis zum 19. März c. im Kämmerer-Gassen-Locale (Rathhaus, Zimmer Nr. 9.) zur Einsicht der Cassenmitglieder ausliegen.  
**Hirschberg**, den 9. März 1876.  
Der Magistrat.

**Cassen-Controlleur-Stelle.**  
Bei unserer Stadtkassapost ist vom 1. Juli c. ab die Stelle eines [3179]  
**Controlleurs**, welcher zugleich die Steuer-Receptgeschäfte wahrzunehmen hat, neu zu besetzen.  
Mit der Stelle ist ein Anfangsgehalt von 1200 Mark, welches die darauf folgenden 4 Jahre um je 150 Mark bis zu einem Maximum von 1800 M. steigt, verbunden. An Caution hat der Anzustellende 600 Mark zu hinterlegen und sich einer sechsmonatlichen Probe-dienstzeit zu unterwerfen.  
Qualifizierte Bewerber, unter denen Civilverföhrungsberechtigte bei gleicher Qualifikation den Vorzug haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes  
**bis zum 25. d. M.**  
bei uns melden.  
**Gottesberg**, 8. März 1876.  
Der Magistrat.

**Auction.**  
Montag, den 13. März c., und den folgenden Tag werde ich Vormittag von 9 Uhr u. Nachmittag von 3 Uhr ab im gerichtlichen Auktionslocale, **Salzgasse Nr. 5**, verschiedene Pfand- und Nachlasssachen, Meubels, Betten, Hausgeräth, Herren- und Frauenkleider, auch ein gutes schwarzseidenes, Wäsche, Leinwand, Pretiosen, eine Nähmaschine, eine Partie neuer und alter Bücher verschiedener Inhalts, zwei Kisten mit Wachsstöcken, 2 Ballen **Tabak**, verschiedene Wäsche und Damengarderoben Gegenstände, 3 Käffer **Ungarwein**, gegen baare Zahlung versteigern.  
**Hirschberg**, den 1. März 1876.  
Der gerichtl. Auktions-Commissar **Zschampel**. [2899]

**Auction**  
Donnerstag, den 26. d. M. Anmelbungen bis Montag, Mittags 12 Uhr. [3156]  
**H. Baumert.**

**Holz-Auction.**  
Donnerstag, den 16. März, von früh 9 1/2 Uhr und Nachm. von 2 Uhr ab, soll in der Besizung der verw. Frau **Eislermstr. Ludwig**, **Warmbrunnerstr. 19**, diverses **Nußholz**, bestehend in Eichen, Buchen, Eichen, **Rirschbaum**, **Akazien**, **Nußbaum**, **Ähorn**, **Birken**, **Erlen** und **Linde**nsstoffen und Brettern, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Auch kommen einige Möbel zur Versteigerung. [3204]  
**Hirschberg**, den 11. März 1876.  
**R. Böhm**, Auktionator.

**Auction.**  
Ein neuer, ganz gedeckter **Spazierwagen**, verschiedene alte **Möbel** und **Kleidungsstücke** werden laut gerichtlichem Auftrag **Montag**, den 13. d. M., **Nachmittags 3 Uhr**, in hiesigem Gerichtskreisshaus öffentlich meistbietend versteigert werden. [3137]  
**Hirschdorf**, den 9. März 1876.  
Der **Gemeinde-Vorstand**.  
**Gröbel**.

**Holz-Verkauf.**  
Donnerstag, d. 16. März 1876, von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in dem **Dominal-Forst Kolbnitz**, **District „Delberg“**, nachstehende **Hölzer** als:  
250 **eichene**, **birkene**, **erlene** u. **aspene** **Nußstücke**,  
14 **Stück Ähorn**,  
328 **harte Stangen**,  
29 **Alstr. hartes Scheitholz**,  
9 **Alstr. hartes Stockholz**,  
50 **Schock hartes Astreisig**,  
500 **Stück weiches Bauholz**,  
50 **Alstr. weiches Scheitholz** u.  
50 **Alstr. weiches Stockholz**,  
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht. [3092]  
Die **Forstverwaltung**.

**Holz-Auktions-Bekanntmachung.**  
Donnerstag, den 16. d. M., von früh 9 Uhr ab, sollen im **Dominal-Forst zu Herrmannswaldau** bei **Schnau** nachstehende **Hölzer** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden: [3174]  
70-80 **Kiefern- und Fichten-Langausen**,  
14 **Alften. weiche Scheite**,  
12 **Schock weiches Abraumreisig**,  
verschiedene **Vanhdölzer**, **Brettklöber** und **Leiterbaumstangen**.  
Die **Abfuhr** sammtl. **Hölzer** ist gut, nahe an der **Chaussee**. **Versammlungsort**: **Kretscham** zu **Herrmannswaldau**.  
**Freiherrl. v. Bedlik-Rentkirsch'sche Forst-Verwaltung**.

**Holz-Auction.**  
Donnerstag, den 23. d. M., von früh 8 Uhr ab, kommen in hiesigem Forste nachstehende **Hölzer** meistbietend an Ort Stelle zum Verkauf:  
40 **Stämme schwach. Bauh.**,  
2800 **kieferne Stangen** von verschiedener Stärke,  
20 **Kaummeter Stockholz**,  
44 **Haufen Wipfel** und **Astreisig**. [3147]  
Zusammenkauf bei der **Ziegelei-Schönung**, am **Fußsteige** von hier nach **Rühnern**. **Rohhöhe**, den 8. März 1876.  
Die **Forstverwaltung**.  
**Scharffenberg**.

**Rindvieh-Auction**  
auf **Dom. Profen**, **Kreis Jauer**, findet **Dienstag, d. 28. März**, früh 11 Uhr, **wegen Uebergabe der Pacht** statt. [3180]  
Zum **Verkauf** kommen:  
15 **Stück ein- bis 2jäh- rige Kalben**,  
5 **Stück ein- bis 2jäh- rige Schnittschen**,  
10 **Stück Rühre**, mehrentheils tragend. **Sollander-Placc.**

**Holz-Auction.**  
Dienstag, den 14. März c., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen in der **Bräueri** zu **Buchwald** nachstehende **Nuß- und Brennholz** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden: [3042]  
circa 50 **Stück Nadelholz-Stämme**,  
= 30 **Stück Nadelholz-Klöber**,  
= 60 **St. Eichen-Birken- u. Erlen-Nußstücke**,  
= 60 **St. Birken-Stang.**,  
= 86,00 **Hasel-Reißstäbe**,  
= 130 **Amtr. Birken- u. Erlen-Kloben** und **Knüppel**,  
= 30 **Kaummeter weiche Kloben** u. **Knüppel**,  
= 32,00 **Gebd. hart. Reisig**,  
= 25,00 = weich. =  
**Dominium Buchwald.**

[3068] Eltern, welche gesonnen sind, ihre **Edhne** zu **Ötern** auf die **Realschule** nach **Landeshut** zu geben, finden für dieselben eine gute Pension.  
Gestl. Offerten werden unter **Chiffre O. W. 1738**, postlagernd **Landeshut i. Schl.**, erbeten.

**Gratulation!**  
Dem **Junggesellen Ernst Frenzel** aus **Groß-Sieditz**, 3. J. in **Schoosdorf**, zu seinem am **Sonntag**, den 12. März, stattfindenden achtzehnten **Geburtstage** einen herzlichen Glückwunsch von [3168]  
**K. T.**

# Nähmaschinen! Nähmaschinen!

mit Schiffchen, schon von 15 Thlr. an, für Herren- u. Damenschneider, Weisnäherinnen, Familien, Schuhmacher Sattler, Kürschner u. zu billigsten Preisen und 5jähriger Garantie in größter Auswahl bei [2382]

**S. Schneller & Sohn, Hirschberg, Schildauerstr. 5.**

## Bekanntmachung.

Se. Excellenz der Herr Generalfeldmarschall Graf v. Moltke beabsichtigt von seinem Rittergute Bierischau, Schweidnitzer Kreises, ein Areal von 61 Hectares 98,8 Ares, gleich 242 Morgen 141 Quadrat-Ruthen, mit den vorhandenen Wirthschaftsgebäuden, aber ohne Inventar, auf 12 Jahre vom 1. Juli d. J. ab meistbietend zu verpachten.

Zur Entgegennahme von Geboten und zum Abschlusse des Pachtvertrages habe ich einen Termin auf

**Sonnabend, den 18. März c.,  
Vormittags 10 Uhr,**

in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Greifau anberaumt, zu welchem die Pachtlustigen hierdurch eingeladen werden.

Das Pachtgrundstück soll dem Pächter zur Bestellung der Frühjahreinsaat schon am 1. April d. J. übergeben werden. Der Pachtzins ist aber erst vom 1. Juli d. J. ab zu entrichten.

Die Bedingungen für die Verpachtung sind in dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen. [2381]

Die Auswahl unter den Bietern und die Ertheilung des Zuschlages bleibt dem Herrn Verpächter vorbehalten.

Der Pächter hat bei Uebernahme der Pacht eine Caution von 4500 Mark in baarer Reichsmünze oder in preussischen Staatspapieren zu erlegen.

Schweidnitz, den 10. Februar 1876.

Der Justizrath **Gröger.**

## Aufforderung.

[3101] Alle Diejenigen, welche an den in Buchwald verstorbenen Stellenbesitzer und Zimmermann Carl Aug. Fischer noch Forderungen zu machen oder Schulden zu berichtigen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 1. April bei der unterzeichneten Erbin zu melden. Nach Ablauf dieser Frist werden alle nicht angemeldeten Schuldforderungen gesetzlich eingeklagt werden.

Hirschbach, den 8. März 1876.

Joh. Josepha verw. Beyer.

**Montag, den 13. d. M.,**  
bin ich in Hirschberg i. Schl. im „gold. Löwen“ zu consultiren. Ohne Operation beseitigt diesen Hals und Kropf, Gewächse, Blutschwamm u., auch heilt alle veralteten Geschwüre nach eigener bewährter Heilmethode gründlich [3111]

**Dr. C. Mann, Görlitz.**

[465] **Montag, den 13. d. M.** werde ich in gewohnter Weise, Kranken Rath zu ertheilen, mit meinen Kräuter- säften und Drogen-Waaren im Gasthof des Hrn. Strauß, Hirschberg, anwesend sein Frau **Beer** aus dem Bärengrub

Zur Frühjahrs-Saison empfehle ich in großer Auswahl: fertige Flanel- Kinder- Jacken, Mäntel und Kleider; schön gemusterte Flanelle zu Damen- Jacken und Unterröcken, feine echtfarbige Elsäffer- Percals zu Kleidern und Hemden, eine Partie ältere Muster davon, sowie fertige bunte Hemden billigt.

**Theodor Luer, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.**

## Omnibus Löwenberg-Greifenberg

[3163]

vom 15. März 1876.

**Abgang von Löwenberg** 5 Uhr u. 7 Uhr früh  
= **Greifenberg** 3 Uhr Nachm. und  
12 Uhr Nachts. **W. Weiner.**

## Thüringer Kunstfärberei, Königsee.

### !Neue brillante Muster!

Durch **gutes** Umfärben werden wesentliche, von den Zeitverhältnissen und der oft wechselnden Mode gebotene **Ersparnisse** erzielt, wozu obige Anstalt die **anerkannt beste Gelegenheit** durch **unüber- troffene Farben, solide Appretur** und **civile Preise** bietet. — Aufträge vermittelt

## Anna Opitz,

Leihbibliothek.

Hierbei erlaube ich mir meine geehrten Kunden zu bitten, ihren Besuch freundlichst **Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr**, einrichten zu wollen. **Sonntags ist die Bibliothek geschlossen.**

[2818]

**Anna Opitz.**

[3188] Mit dem Ordnen des Nachlasses meines Mannes, des verstorbenen Mühlenbesizers Gustav Hülse in Mittel-Kauffung, beschäftigt, suche ich alle **Diejenigen**, welche Zahlungen an den Verstorbenen zu leisten, oder noch Ansprüche an denselben zu haben glauben, auf, mir dies innerhalb 14 Tagen anzugehen.

Mittel-Kauffung, den 8. März 1876.  
Herrn **A. Hülse**, geb. Friebe.

## Für Hautkrank!

Sprechstunden von 9—11 u. 3—4 Uhr.  
**Dr. Ed. Juliusburger,**  
Breslau. [3173]  
**Nicolaitraße 44/45.**

[3145] Bestellungen auf Musik-Instrumente jeglicher Art, namentlich für Kirchen und Privat, werden bei pünktlicher, billiger Bedienung in Ausführung gebracht. **August Scherzer,** Instrumentenbauer.

## Ehrenklärung und Abbitte.

[970] Ich habe den Hausbesizer **Gottlieb Maitwald** von hier beschuldigt, derselbe habe sich einen Stein von mir rechtswidrig zu seiner Benutzung angeeignet. Wir haben uns scheidsamlich geeinigt, leiste hiermit öffentlich Abbitte, zahle 3 Mark zur Disarmencasse u. warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. **Nieder-Verbitzdorf, im März 1876.**

**Ehrenfried Klose.**

[972] Eine Düngergrube ist gegen Bezahlung zu räumen  
**Schmiedebergstr. 17.**

## Kinderwagen

in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Ernst Vogt,**  
Schildauerstraße 10.

## 4 Schock Roggenstroh

(Regeldrusch) und 50 Sack gute Schiebener Kartoffeln, sind noch abzulassen bei  
**Genleser,**  
Alt-Jauer bei Jauer. [2864]

[3144] Gebrauchte Flügel und Pianinos zum Kauf und Miete in  
**August Scherzer's**  
Pianosorte-Magazin.

## Runkelrübensamen

offeriert **A. Dierich,**  
[3179] Gärtner in Pfaffendorf.

## Brett-Klöber

werden zum baldigen **Schneiden** angenommen in der **Ober-Mühle** zu **Krummols.** [3036]  
Schneidelohn a Schock Bretter 7 1/2 Sgr. billiger als sonst.  
**Steizer, Mühlenbesizer.**

# S. SCHNELLER & SOHN, Hirschberg,

Fabrik von Uniformen für die Deutsche Reichsarmee, für sämtliche Civil-Beamten, besonders Bahn, Post, Steuer, Telegraphen, Forst etc.; für Militär- und Kriegervereine, Schützen-, Turn- und Feuerwehvereine; sämtliche Uniformirungsstücke nebst Militär-Effecten, auch elegante, höchst moderne Civilkleidung, sowie Wäsche werden, unter Garantie des Gntpaffens und gutem Material, auch gegen Abschlagszahlung geliefert. [2034]

Specielle Preiscurants nebst Proben und Maassantweisung franco und gratis.

Bei Uniformirungen von Militär- und Kriegervereinen etc. besonders billige Preise und bequeme Abschlagszahlungen.

## Die Farbwaaren-Handlung, Lack- u. Firnis-Fabrik von Herrmann Vollrath, innere Langstr. 14,

empfehl: Broncen in verschiedenen Farben, Carmin, Münchener und Florentiner Lack, diverse Ultramarine, blau und grün, Chromgrün, Laubgrün, Niesedagrün, Zinnober, roth und grün, Chromaëlb in allen Nuancen, alle Erdfarben, fertig geriebene Oelfarben, diverse Sorten Bleiweiß, Zinkweiß, Schneeweiß, Spirituslack, weiß und braun, Poltux, Copal, Bernstein, Damar, Eisen, Gessell- u. Ueberzuglack für Wagenbauer, Leinöl, Firnis, Schellack, weiß und braun, Spiritus 95%, Anilin in verschiedenen Farben, Näderschmiere, Bech, Schwefelsäure, Salzsäure, Scheidewasser, Schlemmkreide, Gummi, Sandarac, russischen Leim und feine Maler- und Anstrichpinsel in größter Auswahl. [3200]

Houleaux, schon von 10 Sgr. an, Gardinenbretter, geschweift, schon von 15 Sgr. an. [3194] empfiehlt in Auswahl

**Max Eisenstaedt.**

Honig, Candis, Malz-syrup empfiehlt billigst [3197] **A. P. Menzel.**

### 1 Pferd

(Wallach, Schimmel), 1 einspänn. Spazierwagen, 1 einspänn. Kastenwagen, 1 einspänn. Spazierschlitten, 1 einspänn. Kadeschlitten, Alles im besten Zustande, sind veränderungslos sofort zu verkaufen beim Stellenbesizer [3141] **C. Hoffmann** in Weidenpetersdorf bei Rohnstoc.

### Gedichte

in schlesischer Mundart von

**C. E. Bertermann,** weiland Schneider und Inwohner in Fischbach.

Vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu haben.

[3170] Im Freigut Nr. 30 zu Ndr.-Hertwigswaldau b. Fauer liegen 200 Ecker halb rothe, halb weiße

### Kartoffeln

zum baldigen Verkauf.

Das beste Mittel geg. den Hausschwamm pro Etr. 3 Mk 50 Pf. zu beziehen durch **B. Blasche** in Striegau.

Schönen Saat-Hafer, 200 Etr., offerirt das Dominium **Hermisdorf** pr. Goldberg.

[2881] Eine Drehorgel mit zwei Wajsen verkauft preiswürdig **C. Scholz,** Hermisdorf-Gräffau.

### Brennholz-Verkauf aus freier Hand.

[2771] Im Rudelstädter Forstrevier Schlag Höllengrund und Berhügel loco, werden an jedem Dienstage, von Vormittags 8 Uhr an nachstehende vorräthige, gut getriebene Brennholzer zur Taxe verkauft, 345 Rmtr. trockenes fichtenes Stockholz, der Rmtr. zu 2,50 Mk., u. bei Entnahme von 32 Rmtr. zu 2 Mk., 150 Rmtr. Laubscheitholz, meist buchenes, der Rmtr. zu 7 und 6 Mark, 40 Schock Laubreisig zu 9 Mark, 20 Schock Nadelreisig zu 6 Mark;

außerdem [2771] sind noch 371 buchenen Abschnitte zu Schirrhölzern (4 Meter lang, 15-23 Cm. Durchn.) für den Preis von 516 Mk. 60 Pf. zu verkaufen. Rudelstadt pr. Station Merzdorf, im Februar 1876. Der Revierförster **Kleindorf.**

### Zickelfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise

**A. Streit,**

[3185] Bahnhofstr. 24.

1875er

Rigaer Kron-Säe-Leinfaat, Amerikanischen Mais, Bair. Futter-Runkelrüben- und Möhren-Samen

offerirt billigst **Heinrich Gröschner,** Goldberg. [3163]

Mein Lager best renommirter Näh-Maschinen empfehle ich bei dauernder Garantie unter sorgfältigem Anlernen in meinem Näh-Institut! [2958]

Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, Del und alle Apparate einzeln. Als neu empfehle ich die vorzüglichste Orig.-Singer-Maschine, complet, f. Familienbedarf, auch von Pollack Schmidt & Co. (Act.-Ges.) **Theodor Lüer,** Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

### Beierkasten u. Zieh-Harmonikas,

anerkannt bestes Fabrikat, empfiehlt [3195] **Max Eisenstaedt.**

1 vollständigen Ofen verkauft [3193] Rud. Böhm, Salzgasse 3.

### Für Schuhmacher!

1 Steppmaschine, neuester Construction, offerirt billigst [3192]

**F. P. Wolff,** Hirschberg, Könenlaube.

### Pferde-Verkauf.

Zwei sehr starke Arbeitspferde zu verkaufen in Hirschberg, Mühlgrabenstraße Nr. 11. [3154]

Jedes Quantum gebrauchten, alten [3182]

### Guttapertscha,

Maschinenriemen etc.

kauft und erbittet ungeschmelzte Proben unfrankirt (H. 3182)

### Heinrich Miersch

in Berlin, Friedrichstraße 66.

### Goldschleienstrich

verkauft der Rittergutsbesizer [976] **Nickelmann** auf Jerischke bei Zriebel, Niederlausitz.

### Für Bogelliebhaber!

Im Gasthof „z. gold. Schwerdt“ sind schön schlagende Kanarienvögel zu verkaufen. Aufenthalt 2 Tage.

**Wilhelm Mehmecke** [965] aus Sorge im Harz.

# Keinen ächten Getreideforn

empfehl't zu den **billigsten** Preisen, **unter Garantie der Richtigkeit,**

die Getreidebrennerei

## von G. & W. Ruppert

in Herischdorf bei Warmbrunn.

Detail-Ausschank zu Fabrikpreisen bei Herrn Gastwirth **Pachunke** zu Herischdorf. [2769]

**Farben** in allen Stoffen und Maskenabzeichen in größter Auswahl, per Stück und für Wiederverkäufer von 10 Pfg. an, empfehl't [491] **E. A. Zelder**, „zum Rübezahl“.

[3161] Besten frischen

## Oberndorfer Runkelrüben-Samen

empfehl't

### Emil Scholtz,

Arnsdorf bei Schmiedeberg.

## Luzerne

in echter, neuer französischer Waare, **Sommerflee**, echt schottisches **Rangras**, **Zuckerrüben-** und **baierischen Futterrüben-Samen**, **Mais**, **Möhren-Samen**, sowie echten, neuen **Nigaer Kron Säe-Leinsamen** billigt bei [3159]

## Franz Gärtner

in Jauer, am Neumarkt.

**Nur noch bis Sonntag Abend, den 12. März c.,**

wird der **große Wiener und Berliner Schuh- u. Stiefelwaaren-Ausverkauf** im Hotel „zum Deutschen Hause“, Zimmer Nr. 12, 1 Treppe, fortgesetzt und werden die noch in sehr reicher Auswahl vorhandenen Waaren, die sämtlich aus sehr gutem Material u. dauerhafter Arbeit gefertigt, zu spottbilligen u. festen Preisen verkauft.

Der Verkauf dauert nur noch bis **Sonntag Abend.** [3149]

## Baumschulen-Artikel.

Durch Ankauf sämmtl. Baumschulen-Artikel aus der Hübnert'schen Concursmasse bin ich in den Stand gesetzt, zu bedeutend herabgesetzten Preisen sofort zu verkaufen:

### 2- bis 4jährige

Alazien, Pflaumen, Eichen, Eschen, Kastanien, Süßkirschen, Aepfel, Parkgehölze, Weißdorn, Spargelpflanzen u. dgl. Außerdem sind noch diverse hochstämmige Bäume zu haben. [3064]

**Zillendorf** bei Bunzlau in Schlesien, den 7. März 1876.

## W. Langner, Kunst- u. Handelsgärtner.

# Bazar in Landeshut

von

## F. V. Grünfeld,

Hoflieferant  
des Kaisers



Sr. Majestät  
und Königs.

Durch den von jeher erzielten großen Waaren-Umsatz bin ich auch in dieser Saison in der Lage, meinen Abnehmern das **Modernste** in nur guten Qualitäten zu den **billigsten** Preisen abgeben zu können und sind die Lager bereits mit **allen Neuheiten** ausgestattet.

Wenn es auch von Seiten meiner geehrten Kunden zur Genüge anerkannt worden ist, daß die in meiner Handlung geführten

### schwarzen u. tiefblauschwarzen Stoffe

die besten sind, so erlaube ich mir doch wiederholentlich und namentlich die geehrten Damen, welche noch nicht zu meiner Kundschaft zählen, darauf aufmerksam zu machen.

Ich unterhalte stets ein reiches Lager von

### schwarzen Stoffen

in reinwoll. **Cachemir**, **Rips**, **Merino**,

**Mousseline**, **Batist** etc.,

**Alpacas**, **Orleans**, **Mohairs**,

**Mozambiques**, **Lenoes** etc.,

als auch in klaren u. dichten **Ueberwurfstoffen**.

### Garantirt schwarze Seidenstoffe,

wie **Zaffete**, **Rips**, **Croisé**, **Cachemir** etc.,

**brillantschwarze Halb- u. Patent-**

sowie **Seiden-Sammet**.

**Trauerkleider** werden nach Maas innerhalb 8 Stunden angefertigt, die gefertigten Kleider haben den Vorzug, daß sie durch dauerhafte Arbeit, guten Sitz u. kleidende Zusammenstellung sich auszeichnen.

Auf eine reiche Auswahl in **Umhängen**, **Tüchern** u. **Long-Shawls**, sowie **Jaquettes**, **Fichus**, **Regenmänteln** mache ich besonders aufmerksam.

## F. V. Grünfeld,

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs,  
in Landeshut.

Verkauf zu festen Preisen seit Gründung  
des Geschäfts 1862.

### Cotillon-Orden

in schönster Auswahl empfiehlt u. verfenbet **Julius Seifert**, [2152] Hirschberg, Bahnhofstraße 6. [978] Gutes Sauerkraut u. G. Kartoffeln verkauft noch **G. Friebe** im Kynast.

### Schlosserwerkzeuge,

worunter Blasebälge, Schraubstöcke und 1 Ambos, sind Umzugehalber baldigst zu verkaufen. Darauf bezügliche Anfragen nimmt entgegen [3175] **E. Rudolph's** Buchhandlung, Landesb. u.

Von den vielen Mitteln, welche dem Publikum gegen rheumatische Affectionen angeboten werden, nimmt der **Balsam Bilsinger**\*) die allgemeinste Aufmerksamkeit mit Recht in Anspruch. Derselbe enthält keine dem Organismus schädlichen Bestandtheile, vielmehr solche Ingredienzien, welche im höchsten Grade sich bei rheumatischen Affectionen aller Art wirksam zeigen. Zu rechter Zeit angewandt, ist der **Balsam Bilsinger** im Stande, zumal wenn derselbe geteilt der Gebrauchsanweisung angewandt wird, den **Rheumatismus** sowohl der Muskeln als auch der Gelenke in ganz kurzer Zeit zu vertreiben und Demjenigen, welcher diesen von sehr schmerzhafter Hand bereiteten **Balsam** fleißig gebraucht, auch dauernd vor rheumatischen Affectionen zu schützen. Bei rheumatischer Schwielen ist der **Balsam Bilsinger** im Stande, die Schmerzen in der Schwielen zu mildern und die Resorption derselben zu bewirken. Für solche Patienten, welche nicht in der Lage sind große Babeluren zu unternehmen und schon viele Mittel nutzlos gegen akuten u. chronischen Gelenkrheumatismus gebraucht haben, lohnt es sich der Mühe, auch einen Versuch mit **Balsam Bilsinger** zu machen, der mit Recht als eines der besten, wirksamsten und nützlichsten aller bis jetzt vorkommenden gleichnamigen Präparate von allen Consumenten und Sachverständigen betrachtet u. anerkannt wird. Nur Mangel an Mühe oder Mühsal ist im Stande, den **Balsam Bilsinger** in seinem Werthe als antirheumatisches Mittel zu schwächen. Berlin, den 2. August 1871. Dr. med. **A. Grogen**, (L. S.) Stabsarzt a. D. \*) Zu beziehen durch Apotheker **Dunkel** in Hirschberg.

[3177] Eine Partie gutes **Rug=Heu** ist im Ganzen oder getheilt veräußlich in Nr. 201 zu Birkgit bei Arnsdorf.

Feingefchnittenen echten amerikanischen Rippen-Tabak empfiehlt pr. Pfd. 30 Pf., und mit echt amerik. Cigarren-Abfall gemischt, pr. Pfd. 40 Pf. [3000] **Emil Jäger**, Inhaber der Firma J. Neumann.

**Theerseife,** ächte, a Stck. 3 Sgr, bei Frau **Marie Schubert**, Langstr. 18. Desgl. alle Salzeilsäure-Präparate. [3008]

**Riesenkartoffeln** hat abzulassen das Rittergut **Waltersdorf** bei Löhn. Das Nähere ist zu erfahren beim **Wirtschafts-Amt.**

**Fahnen! Fahnen!** wa'chsch, gemalt mit Wappen, Adler und auch in Stoff nicht gemalt. [955] **Bonner Fahnen-Fabrik** in Bonn.

**Geschäftsverkehr.** **6000 Thlr.** zur ersten Hypothek werden zu 5% auf ein unweit der Stadt Hirschberg gelegenes Gut, im Werthe von 20 bis 25,000 Thlr., für den 1. August d. J. zu leihen gesucht. [3072] Nur Selbstverleiher wollen ihre Offerten sub B. R. in der Expedition des „Boten“ niederlegen.

**10,000 Thlr.** sind zum 2. April im Ganzen oder getheilt nur gegen pupillarische Sicherheit, sowie 200 Thlr. zu 5% Zinsen sofort zu vergeben. Näheres zu erfahren beim Heilw. **Rudolph Friede**, dunkle Burgstraße 21. [967]

[977] Mehrere Hypotheken von 1000 bis 3000 Thlr. sind wegen Dreiwedchel gegen 3% Rabatt zu cediren. Näheres in der Exped. des „Boten“.

**Geld** giebt auf Werthsachen, Gold, Silber, Uhren **W. Koepfen**, am Markt, Garnstraße, im R. Ballentinschen Hause [3107] Der **Gasthof** „zur goldenen Eiche“ in **Fauer**, nebst einer Schmiede und Kohlen-Niederlage, sowie 8 Morgen Acker, sämmtl. Gebäude massiv gebaut, steht zum Verkauf.

[3142] Ein 2stöckiges Haus in **Rebnick**, im besten Bauzustande und in der Nähe der Kirchen gelegen, verkauft Veränderungshalber sofort und billig **E. Müßig** in **Rebnick**.

[3103] Eine Wirtschaft, massiv, eine Meile von **Liegnitz** gelegen, mit 22 Morg. Acker (meist Weizenboden), ist sofort wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **A. Ziegert** in **Liegnitz**, Mittelstraße 35.

Freiwilliger **Haus-Verkauf.** Das Freihaus Nr. 42 zu **Mittel-Leipe** bei **Vollenshain**, mit 2 heizbaren Stuben und in gutem Bauzustande, bin ich Willens mit oder ohne dazu gehörigem Acker aus freier Hand zu verkaufen und haben sich Kaufstufte bei mir selbst anzumelden. Anzahlung nach Uebereinkommen. [3102] **Mittel-Leipe**, den 8. März 1876. **Johann Zobel**, Stellbesitzer.

[964] Das Haus und Ackergrundstück Nr. 179 zu **Cunnersdorf** ist baldigst zu verkaufen. **Reinhard Waiwald.**

**Ein Gasthof,** in schöner Gebirgsgegend reizend gelegen, mit Billard und Gastzimmern, 15 Fremdenzimmern, Gesellschaftsgarten mit 3 verdeckten Colonnaden, Hinterhaus mit Waschküche, Stallung, Remise u. gefülltem Getreidelager, ist wegen Todesfall zu solchem Preise mit sämmtlichem Inventarium bei 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und bald zu übernehmen. Das Nähere in der Expedition des „Boten“.

[2995] Die **Häuslerstelle** Nr. 25 zu **Sandau** bei **Jobten**, Kr. **Löwenberg**, mit großem Obst- und Grasgarten, vollem Inventar und 2 Kühen, ist bis zum 20. d. M. freiwillig preismäßig zu verkaufen. Einmalige Käufer können sich mit den Angehörigen am genannten Datum früh im Gasthof zum goldenen Löwen zu **Löwenberg** treffen. Näheres dahin ertheilt die Wittfrau zu **Sandau**, oder der Gastwirth **Helder** zu **Alt-Jäskwitz** bei **Bunzlau**.

**Nothwendiger Verkauf.** Wegen baldiger Annahme einer früher gebatben Stellung des jetzigen Besitzers soll sofort verkauft werden ein **Gasthaus** in bester Landesgegend mit 20 Morgen gutem Weizenboden, verbunden mit Krämererei und Regelbahn, alles im besten Gange, auch ist ein sehr gutes Brauhaus dabei, welches jetzt außer Betrieb ist, kann aber zu jeder Zeit wieder in Betrieb gesetzt werden. Näheres wird nachgewiesen durch [2561] **August Dauber** in **Fauer**, **Goldbergerstraße** Nr. 91.

[3121] Meine **Schmiedewerkstatt** ist sofort zu verpachten. **C. Reimann**, Wagenbauer in **Gr. Waltersdorf** bei **Vollenshain**

[957] **Kartoffelbeete** sind zu verpachten **Rosenau 2.**

### Vermietungen.

[980] 2 Stuben zu verm., sowie ein Garten nebst Wiese zu verpachten. Näh. **bunkle Burgstraße 20.**

[3152] Vom 1. April ab sind in meinem Hause **Wohnungen** zu vermieten. **Friedrich Friebe** in **Hirschdorf**.

[3198] Ein **Quartier** an der **Bromenade**, 4 Zimmer mit Balcon, 3 Kammern etc., ist bald zu vermieten und zu beziehen. **H. Bollrats.**

1 Stube verm. **Hirsch**, Auengasse. [976] Ein geräum., großer **Gladen** mit 2 Schaufenstern, in bester Lage der Stadt und zu jedem Geschäft sich eignend, nebst **Comptoir**, sowie Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Bodenraum und Kellergeleß, sind per 1. Mai oder Juni zu vermieten. **Rebau i. Schl.** **Joh. Walter**, Bäckereibesitzer.

[3167] In der Nähe von **Warmbrunn** ist eine herrschaftliche **Parterre-Wohnung** von 5 Zimmern nebst **Beigelaß** und Gartenbenutzung vom 1. April ab zu vermieten. Näheres bei **Herrn Kaufmann Herrm. Liedl** in **Warmbrunn**.

In meinem neugebauten Hause zu **Freioldsdorf** bei **Warmbrunn** sind **freundsliche, trockene Stuben** mit großen Kammern, Keller und **Beigelaß** zum 1. April zu vermieten. [3146] **Ernst Müller**, Tischlermeister.

### Arbeitsmarkt.

[3184] Ein junger Kaufmann, der seine Tüchtigkeit durch gute Zeugnisse nachzuweisen vermag, wird zur selbstständigen Verwaltung einer Holzschleife zum baldigen Antritt gesucht. Offerten werden unter **Chiffre K. 100**, postlagernd **Seiborf i. Schl.**, erbeten.

[3166] Für mein **Colonial- und Destillations-Geschäft** suche ich per 1. April a. c. einen zuverlässigen,

**jungen Mann,** guten Verkäufer. **Ernst Gross**, Forst i. P.

**Kaufmännisches Personal** beschaft und placiert prompt [713] **Heinr. Wegner**, Dresden.

[3185] 2 **Malergehilfen** finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **R. Püschel** in **Warmbrunn**.

[3099] Ein tüchtiger **Vorarbeiter** bei Gartenanlagen wird sofort gesucht. Näheres **Sand Nr. 50.**

Ein **Klempnergefelle**, welcher saubere Bau-Arbeit liefert u. kein Drinker ist, findet lohnende und dauernde Arbeit in der **Baus Klempnerlei** bei [2948] **A. P. Wartzeck**, **Hirschberg i. Schl.**

**2 Gesellen** und **1 Lehrling** sucht zum sofortigen Antritt [3034] **W. Schwabe**, Messerschmied in **Friedeberg a. D.**

[3158] Einen zuverlässigen, unterrichteten **Kutscher**, der Haushälterdienste mit zu leisten hat, sucht zum sofortigen Antritt **Emil Jaeger**, i. Firma **J. Neumann**.

[983] Ein zuverlässiger und tüchtiger **Brotbäcker** kann sofort in Stellung treten bei **Gebr. Liebig** in **Petersdorf u. S.**

[3196] Einen brauchbaren, nützlichsten Tischlergesellen sucht **Oscar Pauksch**, Hirschberg.

[3095] Zum 1. April suche ich einen unverheirateten, herrschaftl., mit guten Attesten versehenen

### Diener.

Gehalt 60 Thlr. bei freier Station. Persönliche Vorstellung erwünscht. **von Klützw**, Königl. Landrath auf Krausendorf bei Landesbuth.

[3094] **Tüchtige, geübte Steinseher** finden bei sofortigem Eintritt dauernde Beschäftigung und können sich melden bei **Fr. Gaumert** zu Zannow's.

Einen kräftigen Arbeiter nimmt an **Wettermann** in den Sechskötten

Ein kräftiger Arbeitsbursche findet in meiner Mineralwasser-Fabrik dauernde Beschäftigung. [3191] **Emil Sehting**, Apotheker.

[3113] Ein starker, kräftiger Mann findet dauernde Beschäftigung beim Garrenselbesitzer **E. Scholz** in Hober-Ohrsdorf.

[3052] Auf dem **Domitzum Herrmannswaldau** bei Schönau finden zum 1. April d. J.

### 1 verh. Viehschleser und 2 Mägde

bei gutem Lohn unterkommen. **L. Ueherscher**, Wirtschaftspräsident.

Das **Dom. Vrebtshayn**, Nr. Goldberg, sucht pro Johanni 1876 bei hohem Lohn und guter Beköstigung [3165] **2 Schäferknechte**. Das **Wirtschaftsamt**.

[2941] Auf dem **Dom. Rest-Kaufung** findet ein ordentlicher Schäferknecht oder starker Junge sof. od. 1. April gutes Unterkommen. Meldung beim **Inspector Klingauf**.

[3172] In ein vornehmer Haus auf dem Lande wird für die Monate Mai und Juni zu einem Mädchen von 11 Jahren eine evangelische, streng christliche

### Erzieherin,

(Deutsche oder Engländerin), Ende der 20er Jahre, gesucht, welche befähigt ist, englisch und französisch grammatikalisch zu unterrichten und beide Sprachen fließend und elegant spricht. Wissenschaftlicher Unterricht nicht verlangt. Musik und Zeichnen erwünscht. Offerten mit Photographie unter Chiffre **A. B.** postlagernd Lüben i. Schl.

[3088] **Einige zwanzig Frauen und Mädchen** zum Sortiren von **Zuck-** und **Wollabfällen** können sich bei mir melden. **Obersdorf**, Kreis Hirschberg. **Richard C. Methner**.

[3155] Zur Führung eines gut situirten Hausstandes, (großes eigenes Besitzthum in einer Kreisstadt), bei einem einzelnen Herrn ohne Kinder wird eine gebildete Dame ohne Behaltensprüche gesucht; sollte dieselbe convenient, wird die Ehe zugesichert. Offerten beliebe man unter **Nr. 85** versiegelt an die Expedition des „Voten“ baldigst einzusenden.

[979] Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haushaltung sucht zum 1. April c. **Frau Dr. Jöel**.

[2998] Ein ordentliches Mädchen welches mit Wäsche und Hausarbeit vertraut ist, findet zum 1. April guten Dienst bei **Frau Willig** in Wambrunn.

Ein Küchenmädchen zum Aufwaschen und ein Mädchen zu häuslichen Arbeiten finden zum 1. April c. gute und dauernde Stellung im **Hotel „zum Deutschen Hause“** in Hirschberg. [3022]

[965] Ein junges, reinliches Mädchen mit allen Arbeiten vertraut, sucht bald eine Bedienung. Näheres **Große Schützenstraße 19, 1 Treppe**.

[3201] Eine Köchin, in älteren Jahren, ein anständiges Stubenmädchen, sowie mehrere jüngere Mädchen zu häuslicher Arbeit suchen noch Unterkommen, auch finden brauchbare Mädchen für's Gasthaus noch Stellung durch das **Verm.-Comptoir** bei **H. Pöse**, Hellerstr. 22.

### Eine Viehmaagd

wird 1. April c. zu mietzen gesucht von **Tenzer**, Gutsbesitzer i. Voigtsdorf.

[950] Ein **Kinder mädchen**, im Alter von 14—16 Jahren, kann sich zum baldigen Antritt melden beim Fleischermeister **Koch** in Lomni's.

[3199] Für mein **Colonial- und Farbwaaren-Geschäft** suche ich **einen Lehrling** mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, per 1. April oder bald. [3199] **Herrmann Volkraß**.

Ein junger Mann aus guter Familie kann zur Erlernung des **Manufactur- u. Modewaarengeschäfts, Buchführung und Correspondenz** zu Ostern hier eintreten. **Waldenburg i. Schl.**

### Emil Schor, Königl. Hoflieferant.

[3038] Für mein **Colonialwaaren-, Süßfrucht- und Delicateffen-Geschäft** suche ich

**einen Lehrling** unter günstigen Bedingungen zum baldigen Antritt **Rudolf Bessel** in Goldberg.

**Ein kräftiger Knabe**, welcher die **Müller-Profession** gründlich erlernen will kann sich in der **Nieder-dermühle** zu Hirschberg melden.

[973] Einen **Lehrburschen** nimmt an **Schmiedemeister Hiersemann** in **Nieder-Adversdorf** bei Schönau. Auch steht daselbst eine **42 Fuß lange Taucherpumpe** zum Verkauf.

**2 kräftige Knaben**, welche die **Böttcher-Profession** gründlich erlernen wollen, können sich unter sehr annehmbaren Bedingungen bald melden bei **Dennhardt** in Lahn.

### Begrüßungs-Kalender.

**Siegemund's Salon.** Morgen Abend 7 1/2 Uhr **CONCERT.** Dienstag, den 14. März: **Zweites Sinfonie-Concert.**

Marsch, a. d. Ruinen von Athen. Concert f. d. Violine, Solo, von L. von Beethoven. Menuett a. d. G-moll-Sinfonie von W. A. Mozart. Overture z. d. Hebriden (Fingalshöhle) v. F. Mendelssohn.

Jupiter-Sinfonie v. W. A. Mozart. Billets hierzu à 7 1/2 Sgr. sind in der Buch- u. Kunsthandlung des Herrn **Kub** zu haben. [3148] **Franz Köhler**.

### Stadttheater i. Hirschberg.

Sonntag, den 12. März. **Der Sohn der Wildniß.** Romantisches Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Palm. Montag, den 13. **Ein geadelter Kaufmann.** Lustspiel in 5 Acten von Görner. **Moritz Karichs**.

**Landhaus b. Hirschberg.** Sonntag, den 12. d., **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Thiel**.

### Zum Reichsgarten.

[3202] Auf Sonntag, den 12. d., ladet zum **Tanzvergnügen** ergeben. ein **W. Schwedler**. Für acht Gulmbacher, Berl. Livolt und Freiburger Bier ist bestens gesorgt.

### Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 12. März, ladet ein [3203] **Recker** in Straup's. [981] Zum **Waispieder's** u. frischen **Pfannentuchen** ladet auf Sonntag, den 12. März, ergebenst ein **C. John** in Alt-Schwarzbach.

[969] Sonntag **Tanzmusik** bei **H. Schröter** in Grünau.

**Zillertal.** „Hotel zum Zillertal“ Sonntag, den 12. März 1876, ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** freundlichst ein **der Vorstand**. Gäste haben Zutritt.

**Tietze's Hotel** in **Herrmsdorf**. Sonnabend, den 11. u. Sonntag, den 12. März,

**Große Vorstellung** der Gesellschaft **Joannowitz**. Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll **Die Direction**. [3138]

„**Deutscher Kaiser**“ in **Voigtsdorf**. Sonntag, den 12. März c.: **Letztes Abonnement-**

**CONCERT** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. [3150] **Entre 30 Pf.**

### Seifersbau.

Sonntag, den 12. März c., im Saale des **Gerichtskreishaus** **CONCERT** der **Wambrunner Bade-Capelle**. Anfang Abends 7 Uhr. **Entre 50 Pf.**

Hierzu ladet freundlichst ein [3143] **F. Schröter**.

[968] Zur **Tanzmusik** auf Sonntag, den 12. d., ladet ergebenst ein **Richard Hoffmann** im goldenen Hirschen zu Lahn.

### Militair-Berein in Pomben.

Sonntag, den 12. März, **Vereins-Ball** beim **Gamerad Deutschmann**, wozu ergebenst einladet [3108] **der Vorstand**.

### Bereins-Anzeigen.

+ **Mitathol. Gemeinde.** + Sonntag, den 12. März, Vorm. 9 1/2 Uhr, Gottesdienst durch **Hrn. Pfarrer Strucksberg**. **Der Vorstand**

### W.V. Heute W.V.

**Turner-Feuerwehr.** Sonntag, den 12. März, früh 7 Uhr. **Übung.** **Der Obersteiger**.